

Wiesbayer Tagblatt

Druck und Verlag:
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Zugl. Blatt" -
Hermannstr. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Postfachnummer: 1000. Telefon: 1000.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Veröffentlichungstag:
Mittwoch ausgenommen.
Veröffentlichungstag: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Bezugspreis: Für eine Belegzeit von 2 Wochen 94 Kop., für einen Monat 200 Kop., für ein halbes Jahr 1000 Kop., für ein Jahr 1800 Kop. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Hauptpostämter, die Träger und alle Postämter. — Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Widerspruch auf Wiedergabe des Bezugspreises.

Abzugspreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grundsatz 7 Kop., der 35 Millimeter breiten Spalte im Zentralblatt 6 Kop., sonst laut Besondere Nr. 6, Nachdruck des B. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen. — Inhalt der Anzeigenblätter 2/3 Uhr vor dem Druck. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 77.

Freitag, 31. März 1939.

87. Jahrgang.

Sehr begehrenswerter Partner.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Rede Junks.

Am Berlin, 31. März. Reichsminister Junk hat in seiner gelassenen Rede vor dem Zentralausschuss der Reichshand in sehr bemerkenswerter Weise wirtschaftspolitische Folgerungen aus den jüngsten politischen Ereignissen gezogen. Er hat der Welt vor Augen geführt, daß in Mitteleuropa eine Neuordnung hergestellt worden ist, aus der neue politische und wirtschaftliche Kräfte wachsen und zwar nicht, wie eine gewisse Presse und Außenlands glauben machen möchte, Kräfte der Unruhe, sondern Kräfte der Konsolidierung. Jedoch unserer Nachbarn, der das einleuchtet und zur gleichberechtigten Verhandlung mit uns bereit ist, wird daraus nicht nur für sich selbst Vorteile zu ziehen vermögen, sondern er wird damit zugleich Träger dieser Konsolidierung. Der Minister hat in diesem Zusammenhang auf unsere Bereitschaft zur Zusammenarbeit verwiesen und dabei das sehr glückliche Wort geprägt, daß wir ein sehr begehrenswerter Partner sind, da die Weltwirtschaft, die Produktion und die Kaufkraft eines hoch qualifizierten Industriepersonals mit ca. 90 Millionen Menschen nicht entbehren könne, wenn sie nicht selbst in eine weitere noch schwerere Verfallstrafe geraten würde.

Nun gibt es zur Zeit noch in manchen Ländern Kräfte, die sich einer solchen Erkenntnis verschließen und die glauben, mit einem Kontakt deutscher Waren diesen mächtigen Wirtschaftsfaktor Deutschland bekommen zu können. Vor solchen Auffassungen ist es sehr schwer nachdrücklich im Schwelger Bundesrat gewarnt worden, wo der Bundesrat Bismarck den richtigen Weg zu zeigen und sich selbst auf diese Weise zum Träger der Konsolidierung zu machen, aus der alle Nutzen ziehen. Einmal sind da diejenigen Politiker zu nennen, die noch immer glauben, eine Einreisungspolitik betreiben zu müssen, um Deutschland zu lähmen. Zum anderen machen sich auch die ewig Geplörten immer wieder bemerkbar. Hierzu müssen wir vor allem die Mitglieder der französischen Kammer rechnen, die gestern eine Sympathieerklärung gegeben, die das französische Volk demonstriert. Wenn darin Rechte erhoben wird, gegen das Altitalien, dessen Opfer die rühmliche und heldenhafte französische Nation gewesen sei, und wenn darin weiterhin von einer „von Hoffnung verkörpert Sympathie“ gesprochen wird, so muß man eine solche Erklärung geradezu als Provokation gegen das Reich bezeichnen. Die Deutschen selbst werden dabei am besten wissen, daß die Franzosen nicht um das Schicksal des französischen Volkes trauern, das zu einer Trauer auch nicht den mindesten Anlaß bietet, als vielmehr um die 40 französischen Divisionen, denen ja französische Politiker eine wichtige Rolle im Kampf gegen das Reich zugeordnet hatten.

Bedauerliche französische Provokation.

Freilich ist immer wieder festzustellen, daß man keineswegs an allen Orten bereit ist, aus der Neuordnung in Mitteleuropa die richtigen Folgerungen zu ziehen und sich selbst auf diese Weise zum Träger der Konsolidierung zu machen, aus der alle Nutzen ziehen. Einmal sind da diejenigen Politiker zu nennen, die noch immer glauben, eine Einreisungspolitik betreiben zu müssen, um Deutschland zu lähmen. Zum anderen machen sich auch die ewig Geplörten immer wieder bemerkbar. Hierzu müssen wir vor allem die Mitglieder der französischen Kammer rechnen, die gestern eine Sympathieerklärung gegeben, die das französische Volk demonstriert. Wenn darin Rechte erhoben wird, gegen das Altitalien, dessen Opfer die rühmliche und heldenhafte französische Nation gewesen sei, und wenn darin weiterhin von einer „von Hoffnung verkörpert Sympathie“ gesprochen wird, so muß man eine solche Erklärung geradezu als Provokation gegen das Reich bezeichnen. Die Deutschen selbst werden dabei am besten wissen, daß die Franzosen nicht um das Schicksal des französischen Volkes trauern, das zu einer Trauer auch nicht den mindesten Anlaß bietet, als vielmehr um die 40 französischen Divisionen, denen ja französische Politiker eine wichtige Rolle im Kampf gegen das Reich zugeordnet hatten.

Antwort des Duce an Daladier.

Allerdings liegt diese Entscheidung ja insofern auf der Linie der französischen Politik als Frankreich sich immer zunächst einer Neuordnung hingibt. Es genügt dabei an Belgien und an Spanien zu erinnern. Aber auch der weiteren Neuordnung, die im Mittelmeerraum kommen muß, stellt sich Frankreich, wie die letzte

Rede Daladiers zeigt, genau wie der Neuordnung in Mitteleuropa ohne Vorbedingung gegenüber. Daß sich Italien durch eine solche Neuordnung nicht beeinflussen lassen wird, zeigt u. a. ein Satz von Mussolini, der kürzlich in Kalabrien verkündete, wo er den Fischhaken u. a. erklärte, daß Italien nicht beabsichtigt, die „Gegenseitigkeit in Mittelmeer“ zu beenden. Dieser Satz Mussolinis wird in italienischen politischen Kreisen als eine Antwort an Daladier aufgefaßt, in der der Wille zur weiteren Stärkung der italienischen Position im Mittelmeer klar zum Ausdruck kommt.

Die englische Eintreisungspolitik.

Chamberlain-Erklärung für heute abend angekündigt.
London, 31. März. Entsetzt über die außerordentlich rege Verhandlungstätigkeit. Der Auswärtige Ausschuss des Unterhauses tritt täglich zusammen. Nachdem das englische Kabinett am Mittwoch 2 1/2 Stunden getagt hat, veranlaßte es sich bereits wieder am Donnerstagmorgen. Chamberlain wollte auf einer Versammlung der Konferenz eine Rede halten. Erst während der Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Ministerpräsident wegen bringender Kabinetsberatungen keine angekündigte Rede nicht halten könne. Nach Bittererwartungen wurde in der Donnerstagmorgen Sitzung des Kabinetts über die „Ries-Mächte-Initiative“ beraten. In der anschließenden Sitzung des Unterhauses teilte Chamberlain mit, daß er am Montag über die diplomatischen Beziehungen berichten werde. In den späten Abendstunden des Donnerstag wurde jedoch bekannt, daß Chamberlain bereits am heutigen Freitagabend eine Erklärung über die Konsultationen abgeben werde. Damit würde dann das Geheimnis, das über den englischen Verhandlungen ruht, gelüftet.

Wie aus Tokio gemeldet wird, bemüht sich England anheimelnd, seine Eintreisungspolitik auch im Fernen Osten durchzuführen. Nach einem Bericht des Betreters der „Mitsch Shimbu“ in Bangkok soll Großbritanien mit Siam ein japanisches Abkommen abgeschlossen haben. Angehts der heißen internationalen Lage versucht London eine anti-japanische Eintreisung aus den Malaienstaaten Burma, Indochina, Niederländisch-Indien und Siam zustande zu bringen. Der britische Erfolg in Siam sei auf ein Anleiheangebot in Höhe von 2 bis 4 Millionen Pfund zurückzuführen. In ostindischen Kreisen ist es nicht ohne Grund, daß man dem Bericht der „Mitsch Shimbu“ skeptisch gegenüber, da eine Bestätigung seiner Angaben bisher noch nicht zu erhalten war.

Matte Erklärungen.

Die Erklärungen Chamberlains und Daladiers in den letzten Tagen sind matt gewesen. Chamberlain ist nach langem Zögern zwar zu der immerhin gewichtigen und einigermaßen handfesten Mitteilung gekommen, daß die englische Territorial-Armee zunächst auf die Kriegsmacht von 170 000 Mann gebracht und dann verdoppelt werden soll. Im Grunde genommen, ist das aber eine Geste. Lord Lothian hat dieser Tage der „Times“ geschrieben, daß die Freundschaft, die England auf dem Festland suche, davon abhängen, ob es selbst mit dem ganzen Schwergewicht der allgemeinen Wehrpflicht ins Feld rücken oder nur für andere Völker Kanonrohre und Munition herstellen wolle. Die 170 000 oder auch 340 000 Mann der künftigen Territorial-Armee haben sicherlich nicht das Gewicht, diese Bedenken der europäischen Festlandstaaten zu überwinden, von denen Lord Lothian spricht. Die Territorial-Armee ist eine Illuzi; die Erfahrungen des Großen Krieges haben gezeigt, daß sie trotzdem keinesfalls zu unterliegen ist. Aber nun eröffnet sich ein Zweifelpunkt, auf den der englische Militärattaché in Berlin hart eindringlich hingewiesen hat: Infolge der Entwicklung der Luftwaffe ist nämlich der Transport einer großen englischen Armee auf das Festland und der damit verbundene riesige Nachschub ungleich mehr erschwert als in den Jahren 1914/18 durch das verhältnismäßig schwer manövrierbare U-Boot.

Bild Hart kommt zu der Schlussfolgerung, daß niemals die technischen Voraussetzungen für den Einmarsch englischer Streitkräfte auf dem Festland so günstig geworden sind wie im Weltkrieg und daß sie jedenfalls in einem künftigen Krieg auf den westeuropäischen Schlachtfeldern wesentlich ungünstiger liegen werden. England steht also einmal vor dem Zweifelpunkt, die alteingesessene Abneigung gegen den ständigen Militärdienst im eigenen Lande zu überwinden und vor der Tatsache, daß der Volkswirtschaft militärischen Nachschub im Kriegsfalle sehr viel schwerer sein wird als in den Jahren 1914/18. Hart kommt aber ganz wesentlich fälschlich angesprochen werden kann. Seine Eisen- und Stahlproduktion beträgt noch nicht die Hälfte der entsprechenden deutschen Leistungsfähigkeit und mit jedem Jahr verändert sich das Verhältnis dank des Ausbaus der Hermann-Göring-Werke zu seinen Ungunsten. Außerdem ist der Kriegsbedarf für Flotte und Luftwaffe so riesig, daß England alle Hände voll zu tun hat, seinen eigenen Bedarf zu befriedigen, wenn es hart auf hart geht. Wir erwähnen diese Probleme nur, um die ungeheure wirtschaftliche Bewandlung des Problems in einigen kraffen Einzelheiten darzulegen und damit unseren kritischen Hinweis zu unterstreichen, daß es sich bei der jetzt verkündeten Verstärkung der Territorial-Armee eben nur um eine Geste handelt.

Die Erklärung Chamberlains hat aber auch ein politisches Gesicht. Und hier trifft sie sich in ihrem Wesen mit der

Der italienisch-französische Briefwechsel.

Die rein negative Antwort des Pariser Kabinetts hat keine Verhandlungsgrundlage.

Die rein negative Antwort des Pariser Kabinetts hat keine Verhandlungsgrundlage.
Paris, 31. März. Die Besetzung der italienischen Außenminister Graf Ciano und dem französischen Botschafter Bonnet am 17. Dezember 1938 an. Die Briefe wurden insofern in der französischen, wie auch in der italienischen Presse bekanntgegeben. Aus dem Brief Cianos geht hervor, daß der französische Botschafter am 2. Dezember 1938 angefragt habe, ob die italienische Regierung das sogenannte Canal-Abkommen vom 7. Januar 1935 als noch in Kraft befindlich betrachte. In seiner schriftlichen Antwort wies Graf Ciano darauf hin, daß der Vertrag von 1935 nicht mehr in Kraft sei. Er erklärte, daß die Sonderabmachungen bezüglich Tunis, Libyen und also die Abmachungen, da die Ratifizierung in denselben gefordert wird, rechtlich nie in Kraft getreten. Graf Ciano weist weiter darauf hin, daß Frankreich im abessinischen Krieg eine den Abmachungen entgegengesetzte Haltung Italiens gegenüber eingenommen habe. Damit haben die Abkommen, so heißt es wörtlich in dem Ciano-Brief, ihren Sinn verloren und sie können nicht als heute noch in Kraft befindlich angesehen werden. Sie sind sogar in ihrer Gesamtheit geschichtlich überholt. Sie bezogen sich auf eine allgemeine politische Lage, die schnell von den Ereignissen überholt worden war, die der

Anwendung der Sanktionsmaßnahmen gefolgt waren. Außerdem hat die Schaffung des Imperiums neue Rechte und neue Interessen von grundlegenden Bedeutung geschaffen. Unter diesen Umständen sind die Abkommen einer Revision bedürftig. Die Beziehungen, ferner diese Beziehungen nicht mehr die Abkommen von 1935 zur Grundlage haben. Wenn man diese Beziehungen verbessern will, so ist es selbstverständlich, daß sie erneut durch eine gemeinschaftliche Einigung zwischen den beiden Regierungen gefordert werden müssen.

In seiner Antwort betont Botschafter Bonnet, daß das französische Kabinett die Abmachungen aufgeben habe. Der Auswärtige Ausschuss der französischen Kammer hat unterdessen, weil Italien hinsichtlich der tunesischen Abmachungen eine Veränderung gewünscht habe, durch die Übergabe von 2500 Äkren der Disibuti-Ebene an eine italienische Gruppe habe Frankreich im Geiste der Abkommen gehandelt. In dem Brief wird behauptet, daß Rom noch am 22. April 1938 seine grundlegenden Änderungen des Tunisstatuts angeht habe. Seine Haltung im abessinischen Konflikt begründet Frankreich mit seinen Bindungen an die Genfer Liga. Paris bemerkt hier darauf, daß Frankreich in Genf maßgebend gewirkt habe, und daß diese Haltung auch in einem Gelehrten mit dem italienischen Botschafter vom Duce anerkannt worden sei.

Der Brief des französischen Botschafters ist, wenn so wie die Rede Daladiers, die formalistischen Argumente in den Vordergrund. Sachlich betrachtet, war die Antwort rein negativ und hat keine Verhandlungsgrundlage. Die italienisch-französischen Beziehungen hatten, so schreibt der Auswärtige Ausschuss, umso mehr einer Prüfung bedürftig, je vor allem auf Probleme in Afrika Bezug hatten, wo naturgemäß durch die Eroberung des Imperiums eine neue Lage geschaffen war. Nach der Rede Daladiers ist es aber nunmehr klar, daß die französische Regierung weder über die Besetzung der Abkommen, noch über die Besetzung der Abkommen wolle. Anstatt dieser Tatsache bleibe, wie das Blatt abschließend betont, nichts anderes übrig, als das Problem der italienisch-französischen Beziehungen als völlig offen und verhandelbar anzusehen und zu anderen Themen überzugehen, ohne es allerdings nur einem Augenblick lang Augen zu verlieren. Die „Tribuna“ äußert sich ähnlich und unterstreicht, daß Frankreich noch einmal deutlich seine anti-europäische Einstellung beweisen und gezeigt habe, daß es dem Zug der neuen Zeit völlig verstandlos gegenüberstehe. Am Besonderen seiner Macht, seines Ansehens und seiner Zukunft, sowie in völliger Unbereitschaft in Bezug auf die Able und den Erörterungen der neuen europäischen Ordnung viele Kräfte auf den tatsächlichen Sachverhalt hin. Es sei Sache Frankreichs, die Folgerungen aus den Geschehnissen zu ziehen.

Der Führer beim Stapellauf des Schlachtschiffes „G“.

Wilhelmshaven, 31. März. Am morgigen Samstag hat die Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven ihren großen Tag. Das Schlachtschiff „G“, das Schwermetall für kürzlich in Hamburg vom Stapel gelaufenen „Bismarck“ wird in Gegenwart des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht seinen Namen erhalten und seinem Element übergeben werden. Dieser für die Kriegsmarine bedeutungsvolle und ehrenvolle Tag wird zugleich ein Festtag für die Stadt Wilhelmshaven sein.
Seit Tagen schon schmückt sich Wilhelmshaven, um dieses Fest des Stapellaufes des zweiten 35 000-Tonnen-Schiffes der deutschen Kriegsmarine festlich zu begeben. Am Schluß der Blumen und der Fahnen wird der Führer bei seinem Eintreffen in Wilhelmshaven empfangen werden. Generaladmiral Dr. h. c. Reeder, Admiral Saalwächter und Gauleiter Koerner werden den Führer auf dem Bahnhof empfangen. Nach Abreiten der Front der Marineehrenkompanie wird sich der Führer zum Stapellauf nach der Marinewerft begeben. Die Landrede hält Vizeadmiral a. D. von Trotha.

Der Führer in Augsburg.

Begeisterte Kundgebungen der Bevölkerung.
Augsburg, 30. März. Der Führer beehrte am Donnerstag in Augsburg die Arbeiten am Umbau des Stadttheaters, sowie den Neubau des Apollo-Theaters. Auf die überraschende Nachricht von der Anwesenheit des Führers strömte die Bevölkerung von Augsburg in den Straßen der Stadt und am Bahnhof zu vielen Tausenden zusammen und bereitete dem Führer begeisterte Kundgebungen.

Politik als Bahnbrecherin der Wirtschaft

Die Kredit- und Finanzpolitik des Reiches. — Deutschlands wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland. — Die neuen Aufgaben der Reichsbank. — Reichsminister Jant über die wirtschafts- und finanzpolitische Lage.

Von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer.

Berlin, 30. März. Anlässlich der ersten Sitzung des Zentralkomitees der Reichsbank unter der neuen Reichsbankleitung am 30. März sprach Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Jant ausführlich über die Grundzüge der neuen Kredit- und Finanzpolitik, über die wirtschafts- und finanzpolitische Lage und die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen Deutschlands zum Ausland.

Gleichzeitig machte der Reichsbankpräsident Mitteilungen über die Neugestaltung des Bankgesetzes und die neuen Aufgaben der Reichsbank. Diese erste Sitzung des Zentralkomitees unter der neuen Reichsbankleitung war zugleich die letzte Sitzung des Zentralkomitees unter der Leitung des alten Reichsbankpräsidenten.

Der Reichswirtschaftsminister ging in seiner Ansprache von seiner Berufung zum Präsidenten der Deutschen Reichsbank aus, seit der Ereignisse von weittragender politischer und wirtschaftlicher Bedeutung eingetreten sind. Der Führer hat die Macht und die Ehre des deutschen Volkes in den letzten Wochen auf eine neue und ein bedeutendes Vermächtnis und damit auch die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes wesentlich gefördert. Im mitteleuropäischen Raum ist ein unerträgliches Unruhe- und Gefahrenherd beseitigt und eine neue Ordnung hergestellt worden. Aus dieser neuen Ordnung wachsen neue politische und wirtschaftliche Kräfte. Wie immer in der Geschichte der Völker ist auch diesmal die Politik Bahnbrecherin für die Gestaltung neuen wirtschaftlichen Lebens und Gedeihens gewesen. Deutschland stellt heute das größte Industrieland der Welt dar. In diesem Raum ist die Wirtschaftskraft durch die durch die Natur vorgegebene Großwirtschaftsraum von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer bis nach produktiver und für alle beteiligten Länder erfolgreicher ausgebaut. Ferner muß die enge politische und geistige Verbundenheit zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem sozialistischen Italien auch zu einer beiderseitigen Wirtschaftskraft systematisch für die gemeinsamen großen Aufgaben zur Erringung eines größeren Ruhestandes und größerer Leistungen organisiert und ausgemerzt werden.

Das Abkommen mit Rumänien.

Der Reichswirtschaftsminister ging dann auf das deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen ein, in dem zum erstenmal in einer wirklich bedeutenden Werte umfassen Bereich auf der Grundlage der neuen von Deutschland eingeleiteten Handelspolitik ein Wirtschaftsvertrag zum Ausdruck gekommen ist, der als bahnbrechend und richtungweisend bezeichnet werden kann. Hier sollen keine „sibirischen Ängeln“, so erklärte Jant, sondern es werden die naturgegebenen wirtschaftlichen Kräfte und Arbeitsenergien für eine gemeinsame Leistung mobilisiert und methodisch eingesetzt.

Dies geschieht in der planmäßigen Zusammenarbeit der beiden bis her geradezu ideal ergänzenden Volkswirtschaften unter kauflicher Leitung. Deutschland gibt langfristige Kredite in halb- und fertigproduzierten, die wiederum durch Arbeitsergebnisse des rumänischen Volkes abgetragen werden, nachdem diese Anreizleistungen für produktive Ausweitung der neuen von Deutschland erzielten Vorteile in Rumänien in die rumänischen Rohstoffe bei uns wie Denen. Auf dieser Grundlage finanziert Rumänien seine Neuproduktion mit zusätzlichen bei uns wie die unsere mit zusätzlichen Reichsmark. Die handelsmäßige Verrechnung ist dann nur ein technisches Problem, allerdings unter der Voraussetzung, daß dieser Gegenleistung und Erzeugnisverkehr auf der Basis staatlich regulierter Preise, geicherter Arbeitsleistungen und regelmäßiger Mengen im Vordergrund. Die staatlich geregelte Arbeitsleistung ist also auch die Grundlage der Währungsstabilität. Der Staat führt die Währung unter ständiger Konjunkturpolitik. Wir werden unsere Wirtschaft nicht wieder von einer international-manipulierten Währungs- und Konjunkturpolitik abhängig machen, nachdem es uns gelungen ist, unsere eigenen Methoden mit Erfolg durchzuführen und unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit zugleich mit der nationalen Freiheit und Macht mehr und mehr zu sichern. Die kapitalarmen Völker werden sich nicht mehr durch Auslandsanleihen abhängig machen.

Diese Länder wollen ihre Produkte zu niedrigeren Preisen verkaufen, sie wollen durch den Verkauf ihrer Produkte und den Bezug von Anreizleistungen ihre eigene Produktion erhöhen und die Kaufkraft ihrer Völker stärken. Dieser Austausch kann nur da vollständig sein, wo die natürlichen Voraussetzungen hierfür gegeben sind. Das ist aber im Verhältnis zu Deutschland zu den Ländern des südeuropäischen Raumes der Fall.

90 Millionen mit hohem Lebensstandard.

Nachdem der Reichswirtschaftsminister von dem beehrenswerten Wirtschaftspartner Deutschland gesprochen hatte, dessen Produktions- und Kaufkraft seiner hoch qualifizierten geschlossenen Industrie und seiner Bevölkerung von ca. 90 Millionen mit hohem Lebensstandard die Weltwirtschaft nicht entbehren könne, wolle sie nicht selbst in eine weitere, noch schwerere Verfallstufen geraten, Brandmarke in diesem Zusammenhang die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Reichsbankpräsidenten Jant betriebe werden ist. Um in gemeinsamer Arbeit die internationalen Handelsbeziehungen zu fördern und der Weltwirtschaft wieder eine gesunde Grundlage zu geben, hatte Deutschland mit England und Frankreich entsprechende Gespräche geführt, die nun durch die letzten politischen Ereignisse unterbrochen worden sind. Auch der Herstellung der neuen Ordnung im mitteleuropäischen Raum sei die Notwendigkeit für die Fortsetzung dieser Gespräche nicht geringer, sondern eher größer geworden. Der Reichswirtschaftsminister besanderte in diesem Zusammenhang die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Reichsbankpräsidenten Jant betriebe werden ist. Um in gemeinsamer Arbeit die internationalen Handelsbeziehungen zu fördern und der Weltwirtschaft wieder eine gesunde Grundlage zu geben, hatte Deutschland mit England und Frankreich entsprechende Gespräche geführt, die nun durch die letzten politischen Ereignisse unterbrochen worden sind. Auch der Herstellung der neuen Ordnung im mitteleuropäischen Raum sei die Notwendigkeit für die Fortsetzung dieser Gespräche nicht geringer, sondern eher größer geworden.

Umgestaltung der Reichsbank.

Der Reichswirtschaftsminister kam dann auf die Umgestaltung der Reichsbank zu sprechen, die ihm durch die Anordnung des Führers zur Pflicht gemacht worden ist. In dieser Anordnung wurde es als die Aufgabe Jants bezeichnet, die mit dem Gesetz vom 10. Februar 1933 eingeleitete Umgestaltung der durch den Dames-Bart

der uneingeschränkten Hoheit des Reiches entzogenen dem Reichsbank zu einer der Souveränität des Staates bedingungslos unterstellten deutschen Notenbank zu jenem Abbruch zu bringen, der den nationalsozialistischen Prinzipien entspricht. Dieser Auftrag des Führers macht eine grundlegende Neuauflage des Bankgesetzes vom 3. August 1924 erforderlich. Die Vorarbeiten für das neue Bankgesetz sind soweit vorangeschritten, daß die diesjährige Generalversammlung der Reichsbank, die voraussichtlich im Mai stattfinden wird, bereits unter der Leitung des neuen Bankgesetzes tagt. In dem neuen Bankgesetz wird ein Aufschwung und Weisungswort des Führers für die Deutsche Reichsbank festgelegt werden. Allgemein wird das Führerprinzip nach den nationalsozialistischen Grundsätzen verwirklicht. Ferner muß die Kapitalbeteiligung an der Reichsbank neu geregelt werden. Hierbei soll weitgehend Rücksicht auf die bisherigen Anteilhaber im In- und Ausland genommen werden. Die heute noch zu einem beträchtlichen Teil im Ausland befindlichen Reichsbankanteile werden reparatürlich und die ausländischen Kapitalgeber loyal entschädigt. Jant sprach ferner davon, daß die Kapital- und Dividendenfrage der Reichsbank auch bereits auf der Grundlage des neuen Bankgesetzes geregelt wird. Der Reichsbankanteil sollte überhaupt kein Börsenpapier im üblichen Sinne sein.

Der Staat für die Währung verantwortlich.

Die Bestimmungen des deutschen Bankgesetzes werden in das neue Bankgesetz eingebaut. Die Deutsche Reichsbank wird ein nach einem eigenen Statut arbeitendes Bankinstitut und nicht eine Behörde werden. Das verleiht allein das bedeutungsvolle internationale Gesicht der Reichsbank. Es soll alles gegeben, um den Geschäftsgang der Reichsbank so unbehindert und so einfach wie möglich zu machen. Während in der Geschäftsführung und in der Organisation der Reichsbank die notwendigen Selbständigkeit und Eigenart erhalten bleiben, muß der Staat die Währungs- und Geldpolitik in der Hand behalten. Die Währung ist auch niemals das Primäre, sondern sie ist stets abhängig von der Kraft und Klugheit der Staatsführung und von der Gestaltung des Wirtschaftslebens. In einer rationalen und ordentlich geführten starken und gesunden Wirtschaft wird es keine schlechte Währung und in einer verfallenen und tranken Wirtschaft keine gute Währung geben. Die Wirtschaft ist hier das Primäre, die Währung das Sekundäre.

Preis- und Löhne müssen stabil bleiben. Unter Bezugnahme auf den Auftrag des Führers ging der Reichswirtschaftsminister anschließend auf die deutsche Wirtschaftspolitik ein, die dafür zu sorgen habe, daß Löhne und Preise stabil bleiben, weil dies die Voraussetzung für die Stabilität der Währung sind. Diese Stabilität darf weder von der Forforderungsseite, noch von der Auftragsseite erschüttert werden. Höhere Löhne dürfen nur für höhere Leistungen gezahlt werden. Gegen eine unangeordnete Entwidlung der Löhne und Preise muß von zwei Seiten her vorgegangen werden: 1. von der Seite der Auftraggeber, der öffentlichen Hand, und 2. von der Seite der Auftragsempfänger, das heißt von den Unternehmern. Die einseitigen Erfolge der Politik des Führers waren nur möglich, weil alle Kräfte und Energien bis zum Äußersten für dieses Ziel ausgerichtet und eingesetzt wurden. Bei so ungeduldigsten Aufgaben müssen auch ungeduldliche Methoden angewandt werden. Alles aber sei nicht in erster Linie ein Geld- und Finanzierungsproblem, sondern ein Problem der vernünftigen Wirtschaftsführung. Die Finanzierung sei dann nur noch eine Frage der Finanztechnik und der Finanzierungsmethoden.

Neue Finanzierungsmethoden.

Die Finanzierung der großen öffentlichen Aufträge erfolgte im vergangenen Jahr im wesentlichen durch Vornahme des Kapitalmarktes über die Reichsanleihen. Hierdurch wurde der Kapitalmarkt für die private Wirtschaft nahezu verschlossen und die private Wirtschaft auf die Selbstfinanzierung verwiesen. Der im Mai 1933 unternommene Versuch einer Neuordnung der Finanzierung durch den Erfolg der Weisungswort, mit Vierzehntausend Millionen hat sich als nicht ausreichend erwiesen. Nach den Worten des Reichswirtschaftsministers sei ein Fehler der bisherigen Finanzierungsmethode insofern als die Gegenwart für die Finanzierung der gewaltigen staatlichen Aufgaben belastet wurde, deren Nutzen erst in

Die Rehrseite des amerikanischen Boykotts.

Washington, 30. März. Der Plan Roosevelts zur wirtschaftlichen Subventionierung der Baumwolle, ausführt wird von der amerikanischen Presse ohne Stellungnahme abgelehnt. Man ist so als je man sich der doppelten Moral nicht bemußt, mit der hier vorgegangen wird. Denn gerade das, was Roosevelt der Wirtschaft der autoritären Staaten mit ausgeühter Überbiederkeit vorwirft, trifft auf seinen Plan zu. Mehrere Senatoren haben sein Vorhaben auch bereits als offenes Dumping geachtet, und in den Kreisen um Außenminister Hull, der nach langem Kampf innerhalb des Kabinetts schließlich nachgeben und dem Plan Roosevelts resigniert zustimmen mußte, herrscht große Niedergeschlagenheit. In diesen Kreisen ist man sich bewußt, daß der Plan keine wesentliche Besserung bringen kann, bemußt sich allerdings, ihn als eine durch die Kollage der Baumwollarme bedingte Ausnahme hinzustellen. Daß eine solche Kollage und

der Zukunft voll zur Auswirkung kommen kann, Unenträglich wurde die Belastung deshalb, weil die Finanzierungspläne die weitere Finanzierung dieser Aufgaben allmählich unmöglich machen müßten.

Entlastung der Gegenwart.

Jant sieht die Aufgaben für die neue Finanzierungs- politik folgendermaßen:

1. Die Lagen soweit als irgend möglich auf die Zukunft zu verschieben.
2. das Reich mit unerträglichen Zinslasten zu versehen.

3. die Kapitalmärkte wieder für die Privatwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht durch den neuen Finanzplan, in dem der Geldmarkt und die Wirtschaft liquide bleiben. Der neue Finanzplan ist darum außerordentlich dynamisch gehalten.

Die steuerlichen Vorteile, die die Steuerungs- scheinne I gewährt, sind recht bedeutend und daher im Interesse der Wirtschaft zu begrüßen. Wenn sich diese Methode bewährt, wird man mit der Erweiterung der Ausgabe solcher Steuerungscheine auch weitere Steuererleichterungen schaffen können, die sich auch auf breitere Volksschichten erstrecken und insbesondere auch die Ertragsteuer in gemäßigter Weise werden abmildern können. Dem Kapitalmarkt, so führte der Reichswirtschaftsminister u. a. weiter aus, mußte eine Erholungsphase gewährt werden. Es werden keine weiteren Reichsanleihe-Emissionen zur öffentlichen Zeichnung ausgesetzt. Der private Kapitalmarkt soll der Privatwirtschaft überlassen werden. Man rechnet für das Jahr 1933 mit circa 1 Milliarde RM. neuer Industrieobligationen, dazu kommen die Emissionen der Pfandbriefanstalten, daneben steht außerdem der Bedarf der Reichsbank. Eine künftige Pflage des Rentenmarktes ist notwendig. Bei der Durchsetzung der Wirtschaftsbedingungen für neue Anleihen sei eine zu starke Gleichförmigkeit nicht angebracht, man müßte auch hier dynamisch vorgehen, obwohl darüber Klarheit herrschen muß, daß die Frage der Sicherheit der Wertpapiere heute keineswegs mehr so individuell angehen werden kann, wie früher.

Belebung des privaten Kredits.

Die Aktienkrise bewegen sich in Deutschland auf einem so tiefen Niveau, daß gewiß von einer Sachwert- pflage nicht gesprochen werden kann. Der Minister sprach davon, daß sogar recht wohl in vielen Fällen eine höhere Bewertung am Platze sei. Als Hemmnis würde hier das Anleihegesetz, dessen weitere Verlängerung nicht mehr beabsichtigt sei, weil die Gründe, die seiner Zeit zum Erlaß des Gesetzes geführt haben, heute nicht mehr von Bedeutung sind, insbesondere nicht nachdem die Vermögens- steuer in Kraft getreten ist. Der Staat selbst hat seinen Anteil an dem Gewinn der Kapitalgesellschaften durch die im letzten Jahr erfolgte Erhöhung der Körperschaftsteuer erheblich gesteigert und durch eine härtere Steuerkontrolle die vorgeschriebenen Steuern bei der Unternehmensverteilung völlig ausgenutzt. Er ergibt dem Reichswirtschaftsminister auch die Sondersteuer für Wertpapierverkäufe (die sogenannte Spekulationssteuer) gegenüber zu sein. Hinsichtlich der Erfindung des neuen Steuerrechts würde durch georgt werden, daß dieser ohne Beeinträchtigung des Börseverkehrs liquidiert wird. Die Notwendigkeit einer ausreichenden Förderung des Wohnungsbauwesens, dessen Finanzierung vorübergehend gestoppt werden mußte, hat den Reichswirtschaftsminister veranlaßt, den Hypotheken-Sperre- erlaß aufzuheben. Auch die Pfandbriefinstitute sind wieder in angemessenem Umfang eingeschaltet worden. Als selbst- verständlich bezeichnete er ferner, daß das Kapitalbevor- zugt für die Bauten zur Verfügung zu stehen hat, die als notwendig anzusehen sind. Auch das Kommunalkreditverbot wird eine Lockerung erfahren, die die Sparkassen in die Lage versetzen wird, den Gemeinden wieder Kredit zu geben.

Der alte und der neue Weg.

Abtischler erklärte der Reichswirtschaftsminister, die neuen Wege der Kredit- und Finanzpolitik seien aus den Erfordernissen des großen Gedeihens unserer Lage erwachsen. Sie sind deshalb nicht nur neu, sondern auch notwendig. Ihre starke Dynamik ist ein über Schwierigkeiten und Beengungen hinwegbringen, da wir nicht durch die Kritik des Auslandes unsere Wege festlegen werden, die uns weiter normieren und aufwärts führen wird. Die Welt rings um uns herum hat ihre schweren Wirtschaft- und Finanzlagen. Sie sieht am Scheidewege. Entweder ergibt man sich der amerikanischen Goldmacht oder man akzeptiert die neuen Methoden der jungen, starken, auf- wärtsstrebenden Nationen, die genügend Möglichkeiten für eine erfolgreiche Gemeinheitsarbeit auf den Weltmärkten zur Erschließung neuer Absatzgebiete, zur Erhöhung von Produktion und Kaufkraft und zur Hebung des Wohlstandes der Völker bieten. Der Bedarf der Welt an Wirtschaftsgütern ist unbegrenzt. Es gilt nur, die richtige Organisation und eine verständnisvolle Zusammenarbeit zu finden. Deutschland hat noch die Hand zurückzulegen, die hierzu geboten wurde. Deutschland wird es auch in Zukunft nicht tun, und zwar umso weniger, je härter wir sind. Wenn wir aber weiterhin unseren Weg allein gehen und weiter uns unter Recht und unsere Freiheit erkämpfen müssen, so werden wir in allen schwierigen Lagen und in allen Sorgen und Mühen und aufwärts gehen und in dem wir in unerschütterlichen Vertrauen aufblicken zu dem großen Gehalt anderer Führer und zu der Macht und dem Glanz unseres Großdeutschen Reiches!

Eine Rehrseite des amerikanischen Boykotts.

Dumping — hat die Kaufkraft des eigenen Volkes zu heben! — Roosevelts zweischneidiger Baumwollplan. — Ein Drittel der Amerikaner hat nicht die Mittel, sich anständig zu kleiden.

Washington, 30. März. Der Plan Roosevelts zur wirtschaftlichen Subventionierung der Baumwolle, ausführt wird von der amerikanischen Presse ohne Stellungnahme abgelehnt. Man ist so als je man sich der doppelten Moral nicht bemußt, mit der hier vorgegangen wird. Denn gerade das, was Roosevelt der Wirtschaft der autoritären Staaten mit ausgeühter Überbiederkeit vorwirft, trifft auf seinen Plan zu. Mehrere Senatoren haben sein Vorhaben auch bereits als offenes Dumping geachtet, und in den Kreisen um Außenminister Hull, der nach langem Kampf innerhalb des Kabinetts schließlich nachgeben und dem Plan Roosevelts resigniert zustimmen mußte, herrscht große Niedergeschlagenheit. In diesen Kreisen ist man sich bewußt, daß der Plan keine wesentliche Besserung bringen kann, bemußt sich allerdings, ihn als eine durch die Kollage der Baumwollarme bedingte Ausnahme hinzustellen. Daß eine solche Kollage und

der gemaltige Überfluß an Baumwolle trotz des harten Rinderbraches an Textilien in USA, eintreten konnten, ist ein Beweis dafür, daß die bisherigen Maßnahmen zur Behebung der Baumwollkrise verfehlt haben. Obwohl Roosevelt über sechs Jahre im Amt ist, hat er trotz des großsprecherischen Kem-Deal nicht vermocht, die Kaufkraft des amerikanischen 130-Millionen-Volkes zu steigern. Wie er selbst zugibt, hat ein Drittel der Bevölkerung der Vereinigten Staaten nicht die Mittel, sich anständig zu kleiden. In Wirtschaftskreisen wird darauf hingewiesen, daß das Vorhaben Roosevelts, außer der Weizenausfuhr nun auch noch die Baumwollausfuhr zu subventionieren, kaum geistig sein dürfte, die so heiß ersehnten engeren wirtschaftlichen Beziehungen zu West-America zu fördern. Denn jetzt tritt USA. ganz offen als gefährliche Konkurrent der süd- amerikanischen Landwirtschaft auf den Weltmärkten auf.

Eigenleben der Minderheiten im Reich.

(Fortsetzung von Seite 2.)

grundlagentliche Scheidung, die wir selbst begrifflich in der Untercheidung von „Volksdeutschen“ und „Auslandsdeutschen“ vorgenommen hätten, liege im Interesse der Volksgruppe einerseits und des betreffenden Staates und seiner Angehörigen andererseits. Weiterhin könne man für unsere Volksgruppenpolitik folgenden allgemeinen Grundsatz aufstellen: „Wo immer durch Volksgesetze eine Organisation für künftige Reichsangehörige geleistet wird, vorgeschrieben ist, muß diese Organisation auch auf die nichtdeutschen Volksgruppen hin erstreckt.“ Dies gelte vor allen Dingen für wirtschaftliche Organisationen. Es liegt nahe, so erklärte Dr. Frick weiter, daß die Behandlung der deutschen Volksgruppen in einem anderen Staat nicht ohne Rückwirkungen auf die Behandlung der betreffenden nichtdeutschen Volksguppe im Reich führen könne. In der Regel werde es sich dabei um das Verhältnis von Nachbarstaaten handeln, deren staatsführender Völker miteinander verkehren, das sich die Volksgrenzen und Staatsgrenzen nicht denken. Auch hier sei es aber das Bestreben der nationalsozialistischen Staatsführung, gegenseitige Vereinbarungen mit dem Nachbarstaat zu treffen, durch die die Verhältnisse der beiderseitigen Volksguppen auf friedliche und freundschaftliche Weise geregelt werden. Die vormalige polnische Minderheitenverordnung vom 5. Nov. 1937 habe bisher leider nicht alle Wünsche erfüllen können. Hier sei noch eine Reihe trennender Fragen zu lösen. Ganz anders liege es an der deutsch-dänischen Grenze. Hier dürfe man von einem erfreulichen Gegenständigkeitsverhältnis und einer Weiterentwicklung in der Behandlung der beiderseitigen Volksguppen sprechen. Die beiden Volksguppen der Kroaten und der Windischen oder Slawen mit etwa 700 000 Seelen würden von der deutschen Volksguppe in Jugoslawien mit über 700 000 Personen um das Zehnfache übertriften.

Nach ungleichmäßiger ist das Verhältnis zwischen den gegenseitigen Volksguppen in Ungarn und Deutschland, den 10 000 Magyaren in Ländern 650 000 Deutschen dort gegenüber. Gerade im Falle des benachbarten und befreundeten ungarischen Staates dürfe aber angenommen werden, daß die herrschenden Minderheiten der deutschen Volksguppe in Ungarn möglichst bald weitgehend befriedigt werden.

Seien Sie überzeugt, so schloß Dr. Frick, daß wir, die wir mit brennender Liebe an unserem deutschen Volkshaus und dies deutsche Volk zur Grundlage unserer staatslichen und völkischen Entwicklung, unserer Innen- und Außenpolitik, gemacht haben, sicherlich das tiefste Verständnis auch für andere Völker und für deren Gruppen im Großdeutschen Reich aufbringen.

746,6-Stunden-Kilometer.

Der absolute Geschwindigkeits-Weltrekord für Deutschland erobert.

Berlin, 31. März. (Zentralmeldung.) Die deutsche Luftfahrt konnte am Donnerstagabend einen ihrer höchsten Erfolge erringen. Ein Jagdflugzeug der Reichswehr, ein meiterer Mittelstufen Typ des Rekordflugzeuges „No 112 U“, mit dem Generalleutnant Udet Pflichten 1938 seinen Geschwindigkeitsrekord über 100 km ausfüllte konnte, hat den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord für Deutschland erobert. Flugzeufführer war der Flugkapitän Hans Dieckert, der über die vorgeschriebene 3000-Meilstrecke in der Nähe des Westflugplatzes Dransburg mit dem einstufigen Flugzeug 746,66 Std.-Kilometer erreichte und damit den seit dem 23. Oktober 1934 von dem Italiener Francesco Casullo mit 709,209 Stdm. gehaltenen Weltrekord um rund 37 km überbot. Das Flugzeug ist ein mit einem Mercedes-Benz-Flugmotor DR 601 von 1775 PS Leistung ausgerüstetes einmotoriges Jagdflugzeug.

Erinnerung an dunkle Tage.

„Der Sumpf“ Ein Buch Alfred Rosenbergs aus der Kampfschrift neu veröffentlicht.

Berlin, 29. März. Der Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, hat unter dem Titel „Der Sumpf — Querschnitt durch das Geistesleben der November-Demokratie“ ein in der Zeit des nationalsozialistischen Kampfes um die Macht erschienen Buch von Alfred Rosenberg erneut der Öffentlichkeit übergeben.

Es handelt sich um eine wertvolle Sammlung von Werten, in denen der Verfasser in den Jahren 1926 bis 1930 den sichtbaren Verfall des moralischen und geistigen Lebens in Deutschland einer schonungslosen Kritik unterzogen und vor allem den jüdischen Ursprung dieser verderblichen Entwicklung anprangert.

Auflösung aller tschechischen politischen Parteien.

Prag, 30. März. Der Ausschuss der Nationalen Volksgemeinschaft trat am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, um eine Reihe aktueller Fragen des tschechischen Innenpolitischen Lebens zu behandeln. Nach der amtlichen Mitteilung hat Präsident Dr. Hacha den Beschluß des Ausschusses, jeden Eingriff in die Wirtschaft von unbefugter Seite unterbinden zu

In seiner Gesamtheit stellt dieses Werk Alfred Rosenbergs ein treffend gezeichnetes Bild der traurigen Zeit deutscher Vergangenheit dar, das vor allem geeignet sein dürfte, späteren Geschlechtern, die das November-Deutschland nicht aus eigenem Erleben kennen, den Charakterprotest des Nationalsozialismus verständlich zu machen und ihnen eine ewig verpflichtende Mahnung zu sein.

Für uns aber, die wir den jüdischen Vergiftungsversuch an der deutschen Seele noch aus eigener Erinnerung kennen, ist die neu aufgelegte Rosenbergs-Veröffentlichung eine willkommene Wiederholung des Gedächtnisses an die trübselige Stammespolitik, mit der in jüdischen und jüdenbürglichen Kreisen der November-Demokratie die Rassenverleumdung, Rassenkultur, Religionslosigkeit, Schund und Schmutz und Verbrechen geliebt wurden.

In einem Schlusskapitel „Personalie“ nimmt der Verfasser einige der damaligen Sumpfbüchler besonders eingehend unter die Lupe seiner erbarmungslosen Betrachtung.

12 statt 18 Peitschenhiebe.

So rettet England die Humanität.

Jerusalem, 30. März. Das unmenischliche harte Urteil gegen einen 19-jährigen Araberjungen, das selbst im englischen Unterhaus Empörung hervorgerufen hatte, wurde heute vom britischen Oberkommandierenden bis auf eine kleine Milderung bestätigt. Der Junge hatte einen Juden durch einen Schuß leicht verletzt und war dafür zu zehn Jahren Gefängnis und zu 18 Peitschenhieben verurteilt worden. Dominienminister Insip hatte sich befaßt mit unter lebhafter Empörung im Unterhaus für außerstande erklärt, die Vollstreckung dieses Urteils bis zur Vorlage einer eingehenden Darstellung des Vorfalls auszusetzen.

Der britische Oberkommandierende hat nun die hohe Gefängnisstrafe voll bestehen lassen, das berichtigte Auspeitschen aber zur Schonung der Kerker britischer Abgeordneter um zehn — von 18 auf 12 — Schläge gemildert. Gleichzeitig behielt er zwei Todesurteile gegen Araber.

lassen, zur Kenntnis genommen. Die Prager Regierung wird diesen Beschluß im Einvernehmen mit den deutschen zuständigen Ämtern veröffentlichen.

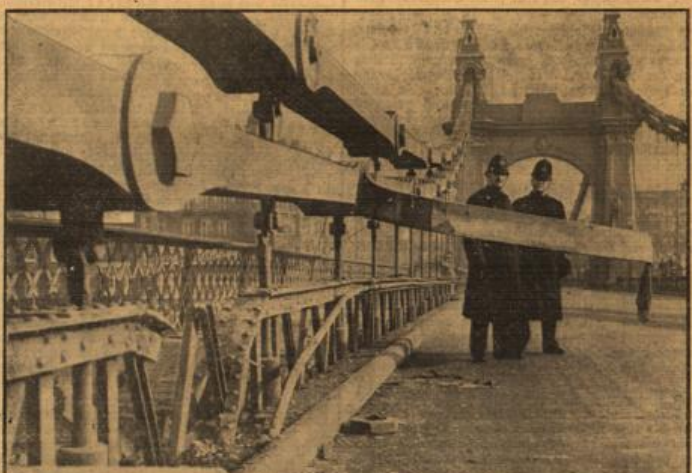
Der Staatspräsident Billigte ferner den Beschluß des Ausschusses, die Ausschüttung neuer auf die Festsätze um das Volk zu entscheiden. Schließlich habe der Präsident grundsätzlich dem Vorschlag zugestimmt, die Verwaltung der tschechischen Gemeinden in die Hände der Mitglieder der Nationalen Volksgemeinschaft zu überführen. Alle politischen Vereinstätigkeiten werden aufgelöst. Die Liquidierung führt die Nationale Volksgemeinschaft durch.

Zur Organisation der Nationalen Volksgemeinschaft wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederaufnahme einzeln und nicht in geschlossenen Gruppen erfolgt. In der politischen Organisation sollten nach gründlicher Überprüfung alle tschechischen Männer vom 21. Lebensjahr ab erfasst werden, und zwar auf Grund freiwilliger Meldung. Die Programmorganisation werde demnach die Bevölkerung in gedrängter Form die Grundzüge des Programms der tschechischen Nationalen Volksgemeinschaft bekanntzugeben.

Die von der Europäischen Renaissance veröffentlichten Erklärungen des Reichspräsidenten für die Länder Böhmens und Mähren, Freieiborn o. K. u. a. h. und des Präsidenten Dr. Hacha über die Neugestaltung der Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen im böhmischen Raum werden von allen tschechischen Blättern auf der ersten Seite unter großen Schlagzeilen wiedergegeben. Die Ausführungen haben große Befriedigung ausgelöst und werden als ein bedeutendes Ereignis gewertet.

Ceske Slovo“ erklärt, das tschechische Volk nehme beide Erklärungen als erfreuliche und beruhigende Nachrichten zur Kenntnis. „Wir haben das beglückende Gefühl vollkommener Klarheit, der Sicherheit und des Vertrauens. Die Kundgebung richtet uns auf und befreit uns aus der Gefangenhaft der Vergangenheit und läßt uns mit guter Hoffnung an die Arbeit gehen. Das tschechische Volk erkennt, daß es erst jetzt seine wahre Stellung und Sendung im europäischen Geschehen einnimmt.“

Der mit der Unterzeichnung gegen den jüdischen Mörder Herchel Grünspan beauftragte Untersuchungsrichter hat die Ermittlungen jetzt so weit gefördert, daß er, wie bekannt wird, die Fortuntersuchung in Kürze wird abschließen können.



Bombenanfänger auf Londoner Themsebrücke.

Durch einen neuen Bombenanfänger ist eine der wichtigsten Brücken, die im Westen Londons über die Themse führt, unpassierbar geworden. Ein schwerer eiserner Brückenträger und ein Teil der Eisenbänder wurden zerstört. (Weltbild, K.)

Meisterkonzert vor der HJ. im Kuthaus.

Wie schon einmal im Vorjahr, gab am Donnerstag das Kulturamt unter Leitung seines Generalmusikdirektors einen Abend für die Hitlerjugend. Das Konzert war dem Schaffen eines einzelnen Meisters gewidmet und knüpfte daher an eine andere, ebenfalls von der Wiesbadener HJ. veranstaltete Reihe an: auf Bach und Dandlo folgte nun Wolfgang Amadeus Mozart. Carl Schüricht wies seine jugendlichen Hörer und Hörerinnen auf die Persönlichkeiten des Knaben und Mannes hin, dessen Wert germanisches Geleit und romantische Form verleihe. Seine Worte fanden lebhaften Widerhall und weckten künstlerisches Empfinden. Der lebensfrische Serenaden der „Kleinen Nachtmusik“ trübte, zumal er mit einlässiger Dynamik vorgetragen wurde, unmittelbar an. Für das Klavierkonzert A-dur war die griechische Pianistin Anna Antonides gewonnen worden, deren Virtuosität und technische Fertigkeit wir erst vor einigen Tagen an Beethovens e-moll-Konzert bewundern konnten. Auch dem feingliedrigen Werke Mozarts ließ sie die Geläufigkeit und nervige Zunge angedeihen, doch konnte man sich den ersten Satz noch hingender und den langsamen, bei etwas beängstigtem Zeitmaß, noch satter denken. Die junge Künstlerin konnte ihren Hörern für Bewill und Angebinde danken und Schüricht für den lebendig und feinst gefühlten Orchesterhintergrund. Der Abend sang mit der Pianistin aus, deren ritzlich-schilleriger Kopfsatz besonders treffend dem Anlage der Komposition entzogen haben mag: die Musik war zur Feier der Weisheit eines Salzburger Patriarchen bestimmt. Aus der Welt der „Entführung“ dagegen schienen das sterile Andante und das unheimlich lebendige Finale zu kommen — Singel und Singel entstanden aus noch vom vorigen Winter her in guter Erinnerung und halfen dem Wert und damit dem ganzen Abend zu eindringlicher Wirkung, die dankbar quittiert wurde. HJ. und NSD. waren in kritischer Anzahl vertreten: in der Voge bemerkte man u. a. Schichtführer Frank und Gaukultursleiter Kuboz.

Dr. Wolfgang Stephan.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende März.

Das Joleffstädte Theater kommt zum zweiten Male nach Berlin und zeigt uns in den Kammerkspielchen eine österreichische Gesellschaftskomödie „Sassler“ von Verne und Dientner. Genau liefert es das Stück auf das Jahr 1936. Zeit des kümmerlichen Hortworts. Die alte österreichische Kultur im Ausverkauf, Verne-Holena nimmt das Übertrittsrecht des Joleffstädtes voll auf in Anbaur. Iket logar den österreichischen Adel sich und seine Vandalen der schafftrahigen amerikanischen Snobs zur Schau stellen. Ein geistreicher, mehr noch geistreichender Schalkheit breitet sich unig aus. Er hat aber, scheint es, seinen Grund nicht so sehr im Thema des Stücks als in dem dunklen oder hellen Bewusstsein des Verfallers, das der Stoff der drei Akte nur für ein Saachen, nicht für einen ganzen Ansat reicht. Die Handlung entwickelt sich stummlich unabhängig vom Stück. Der Amerikaner, der sich im alten Adelsschloß einquartiert und in die junge Baronin verliebt hat, ist ein empfindsamer Schwärmer und Tugendbold. Als er erzählt, daß das Mädchen eine Vergangenheit hat, will er die Verbindung lösen. Wie er aus dem Gehirng seiner Unmöglichkeit sich löst, das zum „Ja“ vor dem Frauwart findet, das ist der Kern der Komödie. Soll die Fabel bedeuten, daß die traditionsgebundene Gesellschaft Alt-Europas und das ungeladete Dollaren ihre Rollen vertauscht haben? Lebensfall ergibt sich nur etwas Absonderliches, feinsensibles Spielzeug. Doch einzelne Szenen entziehen nicht einer psychologischen Feinheit. Und das Drumherum, das Detail ist amüsan. — Die Regie von Hans Thimig erweist mit einem Dialoggewebe, das durchsichtig und doch tief ist. Der Wiener Komödient, seit lange eine solide Theatertradition, kommt wieder in seiner unerschütterlichen Gegenwart zu Ehren. Am reissolisten im belakaten Spiel der Hilde R. a. d. i. am besten in der urigen Komik Theodor Daneggers, eines alten Wiener Dienstmannes.

Der Montmartre gilt als ein romantisches Sobem-Bierel. Aber die mittigen Gassen mit den hohen, grauen Mietshäusern, die abends vom Vergnügungsummel liegen, haben nichts von Zauber, der dem Wort anhaftet. Da wird Paris zu einer kümmerlichen, erdrückten Kleinstadt. Da wohnen beherrschende Eritensen in einer Welt für sich. Jedes Haus, jedes Stadert ist ein Kolemuel. Im

schönen Stad, die Komödie des Schweizer Dichters Alfred Schrö, gewährt uns Einblick in das innere Leben einer solchen Wohngegend. Es wird ein Eindruck im Durchschnitt gezeigt, in der Mitte der Treppenaufgange, rechts und links die Türen zu den Kleinwohnungen und „Möblierten Kammern“. Der Korridor ist die Hauptstraße. Da wird geflucht, gehöhrt, beraten und lottelt. Ein fahnder Theatremann führt ein buntes ungemessenes Gefolge aus und macht es mit ihnen nicht viel anders, als sein im Nebenberuf „stehender“ Kontorist, der sich eine Vase von Romanfiguren aufgeliebt hat und vor jeder neuen Arbeit den Würfel über ihr Erdscheit entscheiden läßt. — Eugen Kasper bringt Spas und Nübrung des Hott ausgenießlichen Mühsalstuffs mit, zur Welt. Das hermann Schauk ist mit launiger Komik der weltreife Regisseur. Rena Delage n. leht einen ewigen Studenten und verhängnisvollen Trauengebende eine innere Zwiespältigkeit, die die Frau interessiert macht.

In der hinteren Seiten des Mittelraums soll es vorgetommen sein, das ein Berliner im Kormelien seine Frau als letzten Einlag anbot. Das erlebt im Traum ein um einen guten Lustspielstoff verlegener Bühnenautor, nachdem er eben einem jungen Mann die Kleintütel von 2000 Hund abgehandelt hat. Er malt sich aus, wie der Unglückliche nun auch noch seine Frau verliert, und läßt sich leider nicht weiter fordernden, dann als verlegener empfangenen Gewinner reißvoller Gaben. Da hat er seinen Lustspielstoff. — Dem anderen Autor, der uns diese Traumstücke „Des Teufels Geheiß“ mit allerlei stillem Jutaten aufstellt — er trägt den holländischen Namen von Fernand Scherpe — wollen wir gerne beistimmen, daß es dem Publikum Spas macht, unmögliche Situationen für wahr nehmen zu dürfen. Das übrige vom munteren Eintrad trug Richard Weicherts flüchtige Inszenierung (im Theater in der Saarlandstraße) und die launige Darstellung bei Maria Hofmeier, a. W. a. i. r. ein laufender Paradiesespiel im Traume, ein hideeres Bühnenbild in der Wirklichkeit.

Das Role-Theater wartet mit einem literarisch-reinen Experiment auf, mit Schillers Bearbeitung von Goethes „Egmont“ für Einzelspiele gewiss ein interessantes Reizmittel. Wie hat der geborene Dramatiker mit dem Stoff ausbeandersteht, wie er die Szenen zusammenbrückt, die rein beherrschenden Teile verdichtet und attinierte, gebänderte Auseinanderlegungen durch bestige Einhaltungen unterdrückt: das ist eines der aufschreiendsten Selbstzeugnisse

Wiesbadener Nachrichten.

Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin in Wiesbaden

Mit feinen Kochrezepten begann die Karies.

Brotkrüme reinigt die Zähne. — Richtiges Kaueen formt die Kiefer.
(Sonderbericht für das Wiesbadener Tagblatt!)

Wiesbaden, den 30. März 1939.

Dr. K. Seitz will zeigen, daß 20% aller Menschen in zivilisierten Gegenden an der Zahnhalskaries (in manchen Gegenden ist die Verbreitung der Zahnhalskaries noch viel größer), nur man kann von einem allgemeinen Gebietsverfall sprechen und die Zahnerkrankungen von den Volkskranken rechnen, die im Vordergrund der Volksgesundheitsfürsorge zu stehen haben. Die Prof. Euler (Wiesbaden) mittelste, muß betonen, lieber 15. Mundgesundheitspflicht wegen schlechter Zähne ganz oder zeitweilig zum Besonderen zurückgestellt werden. Es ist also sogar die Bekämpfung durch die häusliche Ullade der Zahnhalskaries, die Karies, bedroht. — Bei Erforschung der Ursache dieser Krankheit, ist man immer wieder auf die Ernährung zurückgekommen. Prof. Euler wies darauf hin, daß die schlechtesten Gemische für gewisse Zusammenhänge zwischen Ernährung und Karies durch Schweißlauge erbracht worden sind. Diese lehren z. B., daß mit dem Auftreten der Karies am Aiden dort auch die Karies erheblich häufiger wurde, während sie noch in der Eiszeit dort fast unbekannt war.

Feinere Kost — schlechtere Zähne.

Da sich nun in leiner Zeit weder das Klima, noch die Vegetation am Aiden geändert haben kann, muß man nach anderen Ursachen suchen. Sie liegen offenbar in der veränderten Kost, die sich vor allem in den Garnisonstädten bald der römischen Küche analog. So haben die feinen Recepte der römischen Küche die Zähne der Germanen verdorben. Schödel der gleichen Zeit, die in größerer Entfernung von den römischen Garnisonen gefunden worden sind, zeigen keine besondere Karieshäufigkeit. Was für die Kulturtheorie spricht. — Was nun nach der Entdeckung des Karies-Erregers die Ernährung als Ursache der Karies durch eine bakterielle Ursache abgelehnt werden und nur noch für die Schwächung der Widerstandskraft des Körpers verantwortlich gemacht werden, überhört hat Prof. Euler recht, wenn er feststellt, daß mit dem Verschwinden der festen Nahrung die Karies rapide zunahm. Wichtig dürfte auch die fehlende Reinigung gewesen sein, denn

gerate hartes großes Brot kräftigt nicht nur, sondern säubert die Zähne auch besser als jede Zahnbürste.

Energetische Maßnahmen sind nötig.

Die Bekämpfung der Zahnhalskaries muß schon vor der Geburt beginnen. Nicht als bisher müßten die Schwangeren und Stillenden, die besonders gefährdet sind, auf die große Bedeutung einer richtigen Ernährung für sich selbst und für das Kleinkind aufmerksam gemacht werden. Auch die Säuglinge sollten bereits vom Säugalter betreut werden, ebenso wie die Schulkindernge weiter angesehen werden müssen. Der Kampf gegen den Zahnerkrank ist — darauf weist die gemeinsame Tagung der Zahnärztlichen und Zahnärztinnenvereine hin — ein Kampf der ganzen deutschen Nation. — Auch das Kaueen spielt bei der Bekämpfung von Zahnhalskaries eine wichtige Rolle. Im Kindesalter wird, wie Prof. Doe B r i n g (Kopenhagen) hervorhob, die normale Entwicklung der Kiefer durch energetisches Kaueen gefördert. Das ist sehr wichtig, weil nur in einem gut entwickelten Kiefer die hervorbrechenden Zähne später genügend Platz finden. Der lebhafteste Gebrauch der Milchzähne während dem Kautreueen in dem Kindesalter fördert die Entwicklung der Kiefer durch das energetische Kaueen gefördert; dies ist sehr wichtig, weil nur in einem normal entwickelten Kiefer die hervorbrechenden Zähne genügend Raum finden. Der intensive Gebrauch der Milchzähne fördert den normalen Kautreueen im höherliegenden Kiefergewebe, wodurch die Verformung der Kiefer durch das energetische Kaueen gefördert ist. Bei Erwachsenen reinigt die harte und grobe Speise das Zahngewebe. Je zivilisierter die Kost, desto größer die Gefahr des Gebissverfalls.

Auch richtiges Kaueen ist wichtig.

Prof. Dr. Doe B r i n g (Kopenhagen) hob in seinen Ausführungen die Bedeutung des Kaueens hervor. Durch die Kraftleistung wird der Kiefer gestärkt. Im Kindesalter wird die normale Entwicklung der Kiefer durch das energetische Kaueen gefördert; dies ist sehr wichtig, weil nur in einem normal entwickelten Kiefer die hervorbrechenden Zähne genügend Raum finden. Der intensive Gebrauch der Milchzähne fördert den normalen Kautreueen im höherliegenden Kiefergewebe, wodurch die Verformung der Kiefer durch das energetische Kaueen gefördert ist. Bei Erwachsenen reinigt die harte und grobe Speise das Zahngewebe. Je zivilisierter die Kost, desto größer die Gefahr des Gebissverfalls.

Pionierarbeit der Werkfah.

Ein Schulungsabend.

Die Werkfah hat in den kommenden Jahren eine außerordentlich wichtige Pionierarbeit zu leisten. Die Konzentration aller Kräfte erstrebt nicht nur beruflichen



Hier spricht die Werkfah.

(Foto: Ebert.)

Schichtarbeit, sondern auch unverrückbare innere Festigkeit und Stärke. „Ar beid“, so ruft Dr. E g g in einem Aufruf, den wir dieser Zeit veröffentlichen, den Werkfahmännern zu, die Leistungsträger des Volkes, Leistungsträger und Vorbilder mit selbstlichem Pflichtbewusstsein und Verantwortungsgedühl für den Arbeits-

Schillers. Wie wirkt dieser „Egmont“ von der Bühne? Gewiß, wir leben ihn in einer mehr geschlossenen und bewegten Form, wir leben ein besseres „Theaterstück“, das uns die wichtigsten Momente, aber auch mancher positiven Schönheit willen. Die Schiller oder mußte (die Klärung-Lieder!). Nicht nur der Dichtung am Alltagsleben war dafür maßgebend, das die Bearbeitung bisher wohl keinem unserer Zeitgenossen auf der Bühne besungen. — Josef Daxweiler, Wiesbaden.

* Elma Gell vom hiesigen Reidentheater erweist in dem gegenwärtig in Wiesbaden laufenden Film „Männer müßen lo sein“ als Transfunktlerin Dalia und Freundin der Dampdarstellerin Bertha Feiler in ihrem Filmdebüt durch die Fülle ihres Spiels ebenso wie durch ihre treffliche Erscheinung.

* Uraufführung im Kaiser Staatstheater: „Elisabeth von England.“ Im Preussischen Staatstheater Kassel gelangte am Mittwoch die neue Oper von Richard Wagner „Elisabeth von England“, die das Verhältnis der Königin Elisabeth zu ihrem Geliebten, dem Grafen Ezzar, behandelt, in der Spielstätte des Generalintendanten Ulrich brachte die Staatliche Bühne die neue Oper in einer mit großem Erfolg verbundenen Aufführung heraus. Der ein noch großer Erfolg. Dieser Oper, die im hiesigen Theater, in dem von Prof. Euler veranlaßten, in dem hiesigen Theater in hervorragender Weise, Josef Feiler, dem Schillertheater in Berlin hatte das Gelingen in den Rahmen dramatischer Bühnenbilder und Töne gestellt. Die Titelfolle Lana Hanna Gorrina, die die Gestalt der Königin zu tragischer Größe erhob. Dem Ezzar, der als „Kaiser“, machtvolles Organ und hervorragendes Spiel zu trakter Wirkung.

* Eisenbahn hat eine Hand-Verkehr. Die umfangreiche Sauerlandbahn, die eine beträchtliche Verbesserung des unzureichenden Verkehrs zwischen den hiesigen Eisenbahnen darstellt, ist durch die Errichtung einer Hand-Verkehr vor. Die Strecke hat 4000 Personen Platz bieten. Solch Hand-Verkehr hat 30 Jahre lang, von 1780 bis 1780 im Eisenbahnen, die des hiesigen Eisenbahns als Kapitalvermögen gemittelt. Seine Größtgröße befindet sich in der Oberhalb Eisenbahns gelegenen Kollabstrasse Maria Eisenbahn.

amerikaner und der Werkfah, der Maschine und im Kontor. Die häusliche Schulung ist ein unverzichtbares Mittel, jene Voraussetzungen zu vermitteln, die sie zur Durchführung ihrer Aufgaben benötigen.

Wir haben gestern abend einen solchen Schulungsabend der Werkfah aus dem Kreis Wiesbaden in der Aula der Schule am Westend abgehalten, haben den Geist hiesiger Entschlossenheit und Einigkeit bezeugt, der in den schwarzen Kolonnen lebt. Ein herrliches Spiel — Wechsel von Sprech- und Singstücken — gab ihrem ehernen Willen Ausdruck, das letztlich immer wieder einfiel in dem Schut und Schirm des Reiches. Ohne viel Worte, lobalisch frucht, doch lebhaft bereit, in rüstiges und in das Reiches Soldat und Größe einzutauchen — das ist die Werkfah.

Der Leiter der Volkshochschule Oberurfling, Va. Christian, sprach über neopolitische Fragen, zeigte die räumlichen Bedingungen Deutschlands in Mitteleuropa auf, entwickelte, wie der Kautreueen in diesem geopolitischen Raum zu den Reaktionen deutscher Außenpolitik in im Gegensatz zur mittelalterlichen Zeit, in der die Kräfte allmählich zurückgeworfen wurden. Und aus dieser grundsätzlichen, lebendigen Schau erwuchs dann das Verständnis für das politische Weltgeschehen der Gegenwart, für die genauen Leistungen des Führers. Der Werkfahmann wird diese Gedanken weitertragen in die Betriebe, wird aufklären, helfen und damit die innere Kraft der Nation stärken. sch.

Gesundheitsdienstmädels des BDM, werden gesucht.

Zur Zeit läuft in der Jungmädelschule des BDM-Oberlandes in Wiesbaden ein Kursus für Gesundheitsdienstmädels, den die Beauftragte für Gesundheitsdienstmädels im BDM, Wert „Glaube und Schönheit“, Dr. G o r e R e i c h, die Teilnehmerinnen, Gesundheitsdienstmädels aus allen Teilen des Landes, die sich bereits in Roten-Kreuz- oder anderen Sanitätskursen die nötigen Kenntnisse erworben, erfahren ihre ihre Weiterbildung, Wiederholung und Ergänzung des bisher Gelernten, das Aben der Verbände, Ausprägung über die gesundheitliche Vorbereitung der Fahrten und über Fahrtenverpflegung, Vorträge über Jahnspflege, auch ein Referat über rassenpolitische Probleme stehen im Programm. Die Schulung bezweckt mehr als eine Wissensbereicherung der einzelnen; sie bildet einen Stamm fähiger Gesundheitsdienstmädels heranz.

Fragen des deutschen Einzelhandels.

34 Milliarden über den Ladentisch.

Im Jahr 1938 wurden im Einzelhandel rund 34 Milliarden RM umgesetzt. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug etwa 10%, ein Satz, der schon seit einer Reihe von Jahren beobachtet wird und die Statistik in der Entwicklung der Einkommen darlegt. Der Umsatz des Jahres 1938 liegt rund 13 Milliarden RM höher als der von 1933, so daß dem Wert nach seit dieser Zeit ein Erhöhung um etwa 60% zu verzeichnen ist. Wenn die Umsätze 1938 nach nicht ganz die von 1929 erreicht haben, so liegt das an dem damaligen hohen Preisniveau. Bei einem Vergleich der umgesetzten Mengen stellt sich heraus, daß der Einzelhandelsumsatz von 34 Milliarden RM, im Jahre 1938 erheblich höhere Mengen umzusetzen repräsentiert als 36,6 Milliarden RM im Jahre 1929.

Während die Steigerung in den Lebensmittelaufschichten gegenüber dem Vorjahr 8,4% ausmacht, zeigt sich bei den um Ladentisch und Genussmittelaufschichten Gebietsaufschichten, bei vorwiegend Genussmitteln, eine weitestgehendes Anstiegsbewegung (Schokolade und Süßwaren 12,5%, Tabakwaren 13%), eine Beobachtung, die auch in den vorausgehenden Jahren schon gemacht werden konnte und in der wirtschaftlichen Weltlage breiter Volksteile ihre Ursache hat. Die Umsätze des Textilwareneinzelhandels lagen um 13,4% über Vorjahrsniveau und um reichlich 70% über dem Stand von 1933. Hier war die Zunahme in den Hochschichten für Sportartikel und Bekleidungsmitel mit 25% am höchsten. Es folgen die Schuhwarengeschäfte mit 18%, die Fachgeschäfte für Herren- und Knabenbekleidung, für Herrenausstattungen und Knabenbekleidung mit 16-17%. Der Einzelhandel hat im Jahre 1938 Umsätze erzielt, die um rund ein Drittel höher waren als 1937. Im Kraftfahrzeughandel hat sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 10% erhöht; seit 1933 aber sind in diesem Zweig die Umsätze aus dem Zweifelhafte gestiegen.

Gesunde Prüfungen der Auswahlgewinnmaßnahmen.

Über die Bereinigung des Einzelhandels macht der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsrunde

„Jetzt die deutsche Jugend!“

Ein Aufruf des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Himmler hat folgenden Aufruf erlassen:

„Ein Kind getötet und drei Kinder schwer verletzt“, lautet die Meldung über Verkehrsunfälle in Berlin vom 28. März 1939.

Wie in jedem Jahr, so kommt auch in diesem Jahre mit Beginn der warmen Jahreszeit unsere Jugend ins Freie, zum Teil zum ersten Male ohne Aufsicht Erwachsener. Sie spielen auf den Plätzen, aber auch auf der Straße, benutzen dabei die Fahrbahn trotz aller Warnungen, verunglücken tödlich oder werden schwer verletzt. Zum Schutze unserer wertvollsten Volksgüter, unserer Jugend, richte ich daher einen dringenden Ruf an alle Eltern- und Fürsorgepflichtigen, unsere Jugend immer wieder zu belehren, daß sie beim Spiel im Freien immer nur Spielplätze und, wo es nicht anders geht, auf den Straßen nur die Bürgersteige benutzen. Ich richte darüber hinaus an alle Volksgenossen, insbesondere an alle Mitglieder der Partei, und hier wieder in erster Linie an die Führer der SS, und die Angehörigen des NSKK, die dringende Bitte, wo sie auch immer spielende Kinder auf der Straße treffen, Beschuldigungen einzuziehen und Unfälle zu verhüten. — Von den Kraftfahrern verlange ich, daß sie in allen bewohnten Gegenden auf spielende Kinder, auch wenn sie sich auf den Bürgersteigen befinden, sorgsam achten, weil immer damit gerechnet werden muß, daß die Kinder plötzlich auf die Straße laufen.

Nur wirklich gute Cigaretten bieten wahren Rauchgenuß

ATIKAH 5P

„Mich drückt der Wintermantel.“

Das warme Wetter des gelrigen Tages, der, wie wir hoffen, den langgeheinten Frühling einleiten wird, hatte viele Wiesbadener Bürger hinaus ins Freie getockt. Nicht nur auf den zum Teil herausgestellten Bänken innerhalb der Stadt, wo beispielsweise auf dem Paulbrunnengraben, herrschte schon sommerlich anmuetender Hochbetrieb, auch auf Wegen außerhalb des Reichsbüros von Wiesbaden sah man viele Spaziergänger und junge Mütter mit Kinderwagen, die diesen warmen Frühlingstag dazu benutzten, um den letzten Rest von Winterluft, der noch ihre Lunge füllte, auszutreiben.

Besonders stark pilgerte man durch die Albert-Dürer-Straße nach der gleichnamigen Anlage und auf der Steigung der Lahnstraße, um von hier aus dem Kurweg 14 nach der Fasanerie zu erreichen. Gar manchem Spaziergänger floß beim „Kehmer“ des Knieganges der Lahnstraße ein kleiner Schweißtropfen über die Stirne. Auch einem vor mir gehenden älteren Ehepaar fiel der Weg gar nicht leicht. Schonbers der Mann schien sich in seiner Kleidung wenig wohl zu fühlen. „Mutter, mich drückt mein Wintermantel!“ sagte er zu seiner neben ihm gehenden Frau und schon war er damit beschäftigt, das Kleidungsstück auszuziehen und über den Arm zu hängen. Ich überhörte die beiden, aber als ich dann einige Zeit später auf einer Bank saß und das Ehepaar an mir vorbeistrich, bemerkte ich, daß auch die Frau inzwischen ihren Mantel ausgezogen und über den Arm gelegt hatte.

Das Wort des Mannes „Mich drückt der Wintermantel“ kam mir in die Erinnerung; so wie es diesen älteren Leuten ging, mag es zu gleicher Stunde noch vielen anderen

Einzelhandel Dr. Düßig im Einzelhandels-Freidienst erregende Mitteilungen. Er weist darauf hin, daß die Überleitung des Einzelhandels nicht generell für alle Zweige und auch nicht für alle Reichsglieder zutrifft. In manchen Stellen seien auch Unterbelegungen mit Einzelhandelsgeschäften festzustellen. Die Durchführungsverordnung habe deshalb auch als entscheidende Maßstab für die Schließung oder Beibehaltung eines Geschäftes den Grundabzweig der Durchführungs einer a u s r e i c h e n d e n Verbraucherverbraucher-Überzeugung sein muß. Jeder Einzelhandelsbesitzer müsse genauen Prüfung, keineswegs werde die Unterbelegung einer bestimmten Umsatzhöhe die Schließung eines Betriebes allein rechtfertigen. Vor allem auf dem Lande, in kleinen und kleinen Gemeinden sei die Lebenshaltung häufiger zu berücksichtigen, wenn Nebenverdienstmöglichkeiten aus Landwirtschaft, Handwerk usw. hinzu kommen. In solchen Fällen werde ausschließlich die Verbraucherverordnung entscheidend sein. Es sei nicht zu erwarten, daß aus dieser ersten Maßnahme eine große Zahl von Arbeitsstätten zu gewinnen sein werde. Dazu bedürfe es einer vorherigen gründlichen Erörterung der Verhältnisse im Einzelhandel. Die Grundlagen dazu würden aus einer Erhebung gewonnen werden, die im vorigen Jahre von der Wirtschaftsrunde eingeleitet wurde und etwa Mitte dieses Jahres erstere Ergebnisse liefern werde. Dagegen seien die leicht eingeleiteten ersten Maßnahmen geeignet, die Maßnahmen zu klären. Das für die Schließung von Betrieben vorgesehene Verfahren sei, dadurch gekennzeichnet, daß die Initiatoren für die praktische Durchführung dem Berufsführer überantwortet werden. Der Selbstverwaltungsausschuss sei damit ein hohes Maß von Verantwortung auferlegt.

„Der deutsche Handel dankt durch Leistung“

„Der deutsche Handel dankt durch Leistung“ ist die Parole, unter der in der Zeit vom 28. bis 30. April ein großer „Ehrentag“ im Einzelhandel durchgeführt wird. Am 28. April wird auf der Kreisfahrgaststätte des NSKK, Wiesbaden, Lützenstraße 41,

Wiesbaden-Viebrich.

NS-Frauenhilfe Viebrich. Die gestrige Verammlung des Frauenwerks im Saal des Restaurants „Schönhof“ hand im Zeichen einer regen Arbeit. Zahlreiche neue Mitglieder nahmen an der Verammlung teil. Der Singkreis der NS-Frauenhilfe, die Kinderchor, die Jugendgruppe sowie die Abteilungen des Reichsmütterdienstes trugen zur Gestaltung des Abends bei. Kreisabteilungsleiterin Frau Kuhlhausen, Wiesbaden, wies in ihrem Vortrag auf die Wichtigkeit des Zusammenflusses im Frauenwerk hin. Frau Rüdiger berichtete über den Reichsmütterdienst, Frau Waldorf über die Abteilung Grenz-

land-Ansiedlung und Fräulein Graße über die Abteilung Volkswirtschafts-Gauswirtschaft.

Unfall. An der Einmündung der Straße „Am Parfeld“ in die Rheingaustraße stießen ein Personentransportwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Der Personentransportwagen wurde stark beschädigt.

Wiesbaden-Erbenheim.

Der Gellingshain-Berein hielt im „Swanen“ eine am beluhten Verammlung ab. Zur Landeshauptmannverammlung in Frankfurt wurde der Vereinsleiter als Vertreter gewählt. Eine rege Aussprache entspann sich über die im Herbst stattfindende Preisloshau.

Ab Samstag find die Eibinger Städter.

Die Eingemeindung von Eibingen nach Rüdeshelm. — Schlagstrich unter eine natürliche Entwidlung.

Wie wir bereits mitteilten, wird auf Grund einer Entschickung des Oberpräsidenten von Hessen-Kassau die bisher selbständige Gemeinde Eibingen in Rheingau zum 1. April 1939 in die Stadt Rüdeshelm eingemeindet. Damit hört die Selbständigkeit dieser typischen Rheingaugemeinde, die als Wälderort einen guten Namen hat, auf. Die Bewohner von Eibingen werden mit Wirkung vom 1. April dieses Jahres „Städter“ und gleichzeitlich „Rüdeshelmer Bürger“. Mit der Eingemeindung ist der Schlagstrich unter eine natürliche Entwidlung gelegt. Eibingen wird bei Rüdeshelm nicht isoliert stehen, zumal die Steuerfahne in Rüdeshelm keineswegs höher und teilweise sogar niedriger liegen als bisher in Eibingen. Runder wird eine allgemeine und daher volkswirtschaftlich richtige Planung über alle kommunalen Belange erfolgen können, was um so notwendiger ist, als die behauten Teile beider Gemairungen schon seit ineinander übergrreifen. So weiß der Aale, der von Rüdeshelm nach Eibingen geht, schon lange nicht mehr zu unterscheiden, wo eigentlich Rüdeshelm aufhört und Eibingen beginnt.

gen im Rheingau“. Die Geschichte des Dorfes Eibingen war schon jeher aufs engste mit der von Rüdeshelm verbunden gewesen, so insbesondere im Bauernaufstand von 1325, in den wechselvollen Jahren des hundertjährigen Krieges, in der Belagerung der Jahre 1666 und 1667, der auch in Eibingen ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung zum Opfer fiel. Der Geschichtsschreiber erzählt, daß in dem kleinen Ort täglich vier bis 6 Todesfälle vorfielen.

Ursprünglich hatte Eibingen sein eigenes Gericht, das es aber als Folge des Bauernaufstandes verlor; es bildete dann eine Gerichtsgemeinschaft mit Rüdeshelm. Von großer Bedeutung war im früheren Jahrhunderten das heute noch vorhandene Kloster, das im Jahre 1148 gegründet wurde. Eine Urkunde des Grafen Heinrichs I. von Mainz besagt, daß eine Frau Wanda von Rüdeshelm daselbst ein Kloster für Brüder und Schwestern des Augustinerordens gestiftet hat, welches dem Martinstift zu Mainz unterstellt wurde. Vor 100 Jahren war der Ort und insbesondere der Kirchhof in Eibingen noch sehr bedeutend. So wird berichtet, daß im Jahre 1838 in Eibingen 2600 Latz Kleider verkauft worden sind. Heute hat der Ortbau die Bedeutung veroren nicht mehr, der Weinbau ist vor-

Urkundlich wird Eibingen schon früh erwähnt: im Jahre 942 nennt Liutwin den hl. Kasparus ober dem Kloster Rotundbad in der Wetterau, was er aus seiner Mutter Erbschaft zu „Eibingau“ im Rheingau besitzt, nämlich 6 Morgen Ackerland, Weinberge von 3 Caroben Ertrag sowie Hof und Dorfraum. Im Jahre 1043 überließ der Graf von Humberg an Pleibenstift 3 Weinberge und 2 Mancipien in „Eibingen“, 1078 erhielt die Abtei Pleibenstift den Besitz eines Dorfes in „Eibingen“, 1224 veräußerte Godebold Herr von Wiesbaden an die Abtei Rotund seine Weinberge zu „Eibin-

Aus dem Vereinsleben.

Der Deutsche Alpenverein, Zweig Wiesbaden, beendete am Donnerstag im Saal des Museums unter Vorhng von Sektionsführer Laas seine Winterarbeit mit einem Lichtbildvortrag von Ludwig Steiner über München, betitelt: „Mont Blanc de Chailon-Kordun“. Ein wahres Alpenparadies bot der humorvolle Redner nicht nur in seinen zahllosen Bildern, die die ganze Schönheit und Erhabenheit des Hochgebirges offenbarten, sondern auch mutige und gefährliche Erlebnisse eines ersten Bergsteigers der nächsten und faktisch vor seinem Unternehmen in der Bewingung der Bergsteiger trotz aller Schwierigkeiten zurückfiel. Das zeigte die mit einem Gefährten unternommene Erringung der Nordwand des Mont Blanc de Chailon, 800 Kilometer westlich des Matterhorns, 800 Meter hoch hell emporragend, bei größten Kälten und Gefahren mit 100mündigen Sinal 70 Meter unterhalb des Gipfels außerordentlich einflussreich. In allen wichtigen Etappen wurde der Aufstieg lebendig und spannend als gleichzeitige Einführung in die Welt des Bergsteigers miterlebt, bis die Spitze nach Überwindung von Lawetter und Nebel erreicht war und ein herrlicher Ausblick der Höhe Lohn reichlich segnete. Auch die beiden anderen Mont Blancs, der große und der hl. St. Marg, wurden außer dem jüdigen Teufelssteig in ihren Führern genommen und beschrieben, so daß die Aufmerksamkeit der zahlreichen Teilnehmer, die am Schluß starken Beifall spendeten, aufs höchste gefesselt wurde.

Theater-Kurhaus-Film

Reizend-Theater, Freitag, 31. März, 20.00-22.30 Uhr: Geliebte Verhüllung. — Samstag, 1. April, 20.00 bis 22.30 Uhr: „Für die Kuh“. Deutsches Theater, Freitag, 31. März, 19.30 bis 22.15 Uhr: „Mignon“. — Samstag, 1. April, 19.30 bis gegen 22.30 Uhr: „Der lustige Knecht“. Kurhaus, Samstag, 1. April, 18.00 Uhr, im Spielaal: Konzert, ausgeführt von der Kapelle Ballian. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dancers und Kurkarten gültig. — 20.00 Uhr: großer Saal: Beeresonazert. Ausgeführt von der Regimentmusik des Infanterie-Regiments 87. Leitung: Stabsmusikmeister E. Krause. 1. Mit mehenden Rännen, Maria (Steinbe), 2. „Schön Rotraud“, Märchenoperette (Vauenslager), 3. Sultze aus der Oper „Maba“ (Krimel-Korinow), 4. Maler aus dem Ballett „Dornroschen“ (Schalowski), 5. Aus Landsnedts Zeiten (Wempel), 6. Gebranten über die Volkswelle „Prinz Eugen“ (Jauer), 7. Müll auf Höhe Ludwig XIII (Barot-Sultze) Bernbaum, 8. Soldatenliebe — Soldatenleben (Koland). Eintrittspreis: 0.75 RM. Dancers und Kurkarten gültig. Brunnenkolonade, Samstag, 1. April, 11.00 Uhr: Frühkonzert, Kapelle Otto Schilling. Kurkarten gültig. Scala-Variete, Gastspiel des großen deutschen Volkstänzers Emil Keimers, im Rahmen eines sensationellen Variete-Programms. Film-Theater. Ufa-Palast: „Männer müssen so sein“. Welhalla: „Das unsterbliche Herz“. Auf der Bühne: 5 Altarios in ihren Captiven. Zhalia: „Ziel in den Wolken“. Film-Palast: „Die gehört mein Herz“. Capitol: „Das Mädchen mit dem guten Ruf“. Apollo: „Diebeli und Liebe“. Urania: „Die beiden Schenke“. Luna: „Die gelbe Flagge“. Olympia: „Doppelhochzeit“. Union: „Hinde Postgierer“.

Der Kleintierzüchterverein 1908 hielt seine Jahresversammlung ab. Der Vereinsführer Karl Schwalbach gab den Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr, welches am 31. März endigt und das in allen Teilen einen Fortschritt erkennen ließ. Der Kassenbericht lautete zufriedenstellend. Anschließend erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, der sich wie folgt zusammensetzt: 1. Borl, 2. Göbel, 3. Borl, 4. Dingeldein, 1. Schriftf. R. Pirchows, 2. Schriftf. E. Enders, 1. Kassierer W. Simon, 2. Kassierer A. Krebs, Kassierprüfer: E. Debus und F. Vehr, Justizführer E. Gödel, Justizbeurwarter D. Stüb, Tätowiermeister H. Gödel, Fellschauwart W. Haas, Stallkautommission: W. Lehmann, W. Krebs und D. Stüb, Ringbestellung E. Debus, Zugwart W. Haas. Zu Stellvertretern wurden ernannt: D. Gödel, A. Dingeldein, Emil

herrschend und überwiegend. Über vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, wo auch der Ortbau wiederum mehr Bedeutung erhält, denn in einem von der Natur so gesegneten Landstrich wie dem Rheingau sollte es keine Gemeinde geben, die nicht die beste Möglichkeit ausgenutzt hätte, um wohl-schmeckendes, wertvolles deutsches Tafelobst zu pflanzen.

Advertisement for Mey & Edlich. Text: „Wie gute Freunde... sollen Oberhemd und Anzug herbeibringen. Das in Muster und Farbe passende Hemd finden Sie bestimmt in unserer vielfachen Kollektion geschmackvoller Bernberg-Popeline-Hemden. Anfertigung auch nach Maß.“ Logo: „Mey & Edlich“. Address: „Langgasse 36, Fernruf 235 06“.

So wird nun das altebekannte Weindorf Eibingen, das nicht zuletzt auch von den Wiesbadenern immer wieder gerne als Ausflugsziel gewählt und besucht wird, mit seinen heute rund 1100 Einwohnern einziehen in die Kreisstadt Rüdeshelm, die es, neben und mit gleich, in seine getreue Orbat nehmen wird, damit es als gleichberechtigter Ortsteil Eibingens teilhaft an den Einrichtungen der Rüdeshelmerstadt, die ihre Einwohnerzahl damit auf rund 6000 erhöht.

Debus, K. Junst, K. Sauerborn, F. Vehr und W. Vehr, Herr K. Schwalbach, welcher wegen seines hohen Alters den Vorhng niederlegte, sprach den Mitgliedern seinen Dank aus und bat die Anwesenden, auch ferner den Vorstand zu unterstützen und damit die Vereinsbelange zu fördern. Am Schluß wurde der scheidende Vorsitzende, der auf eine 23jährige Mitgliedschaft zurückblickt, von der Verammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Advertisement for Deutsche Arbeitsfront. Logo: „DAF“. Text: „NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude““. Address: „DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Samml.-Nr. 596 41“. Schedule: „Sprechstunden des Kreisleiters: Dienstage u. Freitage, 16-18 Uhr“.

„Sportabell der Betriebe“ 1939! Am Sonntag, den 2. April, um 10 Uhr, wird auf dem Sportplatz Frankfurter Straße eine Kampfrichter Schulung durchgeführt. Mit Rücksicht darauf, daß gleichzeitig alle Richtlinien für die Wettämpe der Männer und Frauen, die in diesem Jahr nach Altersklassen unterteilt sind, ergehen werden, ist die Teilnahme für alle Betriebsportwarte und Übungsleiter Pflicht. Es ist erwünscht, wenn die Sportwarte der Betriebe ihre Kampfrichter des vergangenen Jahres mit antreten lassen. Leitung: Kreisportwart Sander.

Während der Ferien werden alle Sportkurse, einschließlich Schwimmen, unverändert durchgeführt.

Tennis für Anfänger. Sonntag, den 2. April, vormittags 10 bis 11 Uhr, beginnen auf den Tennisplätzen Gauer, Kofferstraße, die ersten Kurse. Einige Anmelbungen werden noch von Tennislehrer Sauer angenommen. Der Preis für 5 Stunden beträgt 3 RM. 5.— Schläger und Bälle werden gestellt. Bälle, Kleidung und Turnschuhe, bzw. Tennissocken, sind erforderlich. Bessere Kurse, auch an Wochenabenden, nach Bedarf.

Tennis für Fortgeschrittene. Wegen eine Gebühr von 6.75 RM. = 18 RM. können Fortgeschrittene leben Mittwoch und Samstag in der Zeit von April bis Oktober nach Wunsch auf den Tennisplätzen Gauer spielen. Jahresportkarte ist erforderlich.

Large advertisement for Eckstein No. 5 cigarettes. Text: „1. AUSGEWOGENES VOLLFORMAT 2. TABAK EDELSTER ORIENTAUFLASSE 3. REZEPTGEHEIMNIS 4. DAUERMISCHUNG 5. NATURELLER VERPACKT“. Logo: „Eckstein No. 5“. Text: „5-fach garantiert“. Text: „Alle Vorzüge einer guten Zigarette vereint die Eckstein No. 5. Darum: Eckstein No. 5, fünf-fach garantiert.“ Includes an image of a playing card (Jack of Spades) and a small table with numbers.

THALIA

Heute und Sonnabend

abds. 10.45 **Spät-Vorstellung**

Flucht aus der Roten Armee!!



Zum Tode verurteilt!

Eine packende Szene aus dem schwedischen Spitzenfilm voll atemberaubender Spannung:

Der Schwur des Armas Beckius

Finnlands Freiheitskampf gegen die Bolschewisten!


Eine Nacht Urlaub auf Ehrenwort — Gefangen! — Zwischen Liebe und Pflicht! — Den Verfolgern entkommen! — Zum Tode verurteilt!

„In fast grauenvoller Realistik baut der Film im Bilde eine Eisenbahnkatastrophe auf, die den Rahmen des Werkes fast zu sprengen droht! ... **dieser Film ist sehenswert!**“ schreibt der „Volk. Beob.“ München.

Sonderprogramm Staberow, Dresden

APOLLO

MORITZSTRASSE 6



Liebelei und Liebe

PAUL HÖRBIGER - GISELA UHLEN - CARLA RUST - CARL RADDATZ - MARIA KRAHN - MARINA VON DITMAR - KARL GÜNTHER

Heirat aus Mitleid? Das junge Mädchen, das Mutter wird, geht seinen eigenen Weg. Und wir sind dabei, als ob es uns selbst angeinge.

Mitten in der Wirklichkeit des Alltags steht dieser Film. Um so stärker ist die Wirkung, die er auslöst.

Beginn Wo. 4, 6.15, 8.30. So. ab 2 Uhr.

CAPITOL

AM KURHAUS



Das Mädchen mit dem guten Ruf

OLGA TSCHECHOWA
ATTILA HÖRBIGER, JOSEF EICHHEIM, ANTON POINTNER, ROB. DORSAY, MAX GÜLSTORFF
WILL DOHM

Was regiert die Welt? Geld? Liebe? Beides! Das eine ist sicher: um eine schöne Frau, die Geld hat, dreht sich allerhand! Aber Olga Tschechowa zeigt es uns, wie man das große Los zieht. Passen Sie genau auf, es lohnt sich!

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

In Fortsetzung unserer erfolgreich. SPÄTVORSTELLUNGEN zeigen wir

Samstag, 1. 4. 10.45 abds.
Sonntag, 2. 4. 10.45 abds.

die große Künstlerin

Pola Negri

in dem ergreifenden Terrafilm



Lebensglück u. Schicksal einer gefeierten Frau u. Künstlerin, die sich in selbstloser Weise aufopfert, um ihren Lebensgefährten zu retten.

Dieser Film ist das ergreifendste Bekenntnis eines **MUTTERHERZENS!**

Dazu die neueste UFA-Woche Vorverkauf  Ufokassen

UFA-PALAST

Tagblatt-Anzeigen sind Erfolgsanzeigen!

SCALA

Das kommende Ereignis!
Ab morgen täglich 8.15 Uhr
Ein Höhepunkt der Spielzeit

Sensations-Gastspiel

Groß-Revue

Bezaubernde Welt

Die größte und schönste Ausstattungs-Revue der Gegenwart, wie sie Wiesbaden noch nie sah!

30 Bilder in wirbelndem Tempo!
400 Kostüme von seltener Pracht!
Dekorationen von unerhörter Schönheit!
Hervorragende Solisten!
Erstklassige Artistik! Großes Ballett!

Die Premiere morgen Samstag ist ausverkauft!

Sichern Sie sich Karten für die kommenden Tage. Vorverkauf hat begonnen. Täglich 11—1 und 4—7 Uhr Scala-Kasse.
Heute letztmals: **EMIL REIMERS**



Albrechtstr. 21

BABA - BRÄU

Samstag und Sonntag nochmals

Bockbierfest

mit Unterhaltungsmusik - Bayrische Spezialitäten
Es laden ein: *Seppl' Hagl und Frau.*

Alles für den **Balkon und Garten**
im Rohrmöbel-Spezial-Haus
Heerlein, Goldgasse



Sachsmotorfahräder sofort lieferbar, geringe Anzahlung, kleine Raten

Bereifung, Ersatz- und Zubehörteile
große Auswahl und preiswert

Zimmermann & Co. WIESBADEN
Mauritiusstr. 1

Zur Straßmühle

Samstag und Sonntag
Metzelsuppe
Spezialität: Schlächtplatten, pr. selbstgekelterter Apfelwein, Rheinwein, Bayr. Bier

Mittwochs **Haspelessen**
Gesellschaftszimmer für 120 Pers.
Tel. 22392 / Parkplatz
Es ladet ein: H. Klein und Frau

Das vorzügliche **Glas 20 Pf.**
Unstücker Bremer-Bier
nur Nerostraße 44
„Zum Treppchen“

Tagblatt-Anzeigen sind billig u. erfolgreich!

Kulturfilm „Seefahrt u. Wissenschaft“



Beniamino Gigli

Der weltberühmte Tenor zum ersten Male in einem großen Lustspiel, das ihn von einer neuen, überraschenden Seite zeigt. Neben ihm bekannte und bewährte Humoristen:

LUCIE ENGLISH - THEO LINGEN
PAUL KEMP - HEINZ SALFNER
RICHARD ROMANOWSKY
CARLA RUST

GIGLI singt außer dem Titel-Schlager Lieder von Schubert, Brahms, Grieg und Verdi!

Ein Film, der frohe Stunden bereitet!

Ab heute Freitag

Film-Palast

Wa. 4.00 6.15 8.30 Uhr
0.50 0.75 1.00 1.25 1.50 2.00 RM.
Jugendliche bis 14 Jahre 40, 50, 75 Pfg.

Neueste Deulig-Wochenschau

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Sichern Sie sich Karten für die kommenden Tage. Vorverkauf hat begonnen. Täglich 11—1 und 4—7 Uhr Scala-Kasse.
Heute letztmals: **EMIL REIMERS**

Hauptpreislagen

Damen:	Herrn:
8.50 9.75	9.75 10.50
10.50 11.50	11.50 12.50
12.50 14.50	13.50 14.50

Kinder:
4.50 8.50
7.50 8.50
8.75 10.50



Zum Osterfest die neuen Schuhe!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden: Bleichstr. 11; Kirchgasse 9
W.-Biebrich: Horst-Wessel-Str. 26



Heute Premiere!

ZIEL IN DEN WOLKEN

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!



Regie:
Wolfgang Liebeneiner

Musik:
Wolff, Zoller

Buch: Ph. L. Mayring, Eberhard Frowein

In den Hauptrollen:

**Leny Marenbach - Brigitte Horney
Alb. Matterstock - Werner Fuetterer**
Volker von Collande - Christian Kayssler - Willi Rose
Margarete Kupfer / Gisela von Collande / Franz Weber

Einer der schönsten deutschen Filme
verherrlicht den Kampf um eine große Idee.

Wenn heute die Geschwader der deutschen Luftwaffe durch die Wolken donnern, dann sind die Sicherheit und Souveränität, mit der sie ihre Aufgabe erfüllen, die Frucht und das Erbe der ersten Pioniere des deutschen Flugwesens, denen dieser, überall mit großer Begeisterung aufgenommenen Film ein schönes, großes, erlebnisstarkes Denkmal setzt.

Ausgezeichnet mit dem Prädikat:

„staatspolitisch und künstlerisch wertvoll“

Kulturfilm „Hinter den Zahlen“ — In der Fox-Wochenschau:
Das Memelland kehrt heim ins Reich / Die 25-Jahrfeier der faschist.
Kampferbände / Marshall Pétain bei General Franco / Präsident
Lebruns Staatsbesuch in London.

Kirchgasse 72
Ruf 26137

THALIA

3.55 6.10 8.30
So. ab 2 Uhr

Das Lichtspielhaus im Zentrum der Stadt

Samstag, Sonntag und folgende Tage:

„Bockbierfest“

im

„Friedrichshof“

(Friedrichstraße)

Im Ausschank: **Babator**

(ca. 19% Stammwürze)

Reichhaltige Speisekarte

Hubertushütte Goldsteintal
Samstag Schlachtfest
Es laden freundlichst ein
P. Schmidt u. Frau

Elektromagnetische
Spezialbehandlung
gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien.
Salus-Institut, G. m. b. H.,
Luisenstr. 42, Hellmündstr. 22
Teleph. 27203

In Qualität

Mastpferdefleisch

zum Braten u. Kochen

Hackfleisch und Fett.

Fr. Stamm

Hellmündstr. 22. Tel. 22615 u. 60301

BRUYERE PFEIFEN!

Riesen-Auswahl von
25 Pl.
an

bekommen Sie in
**ZIMMERMANN'S
RAUCHER-DIENST**

WELLRITZSTR. 2
Ecke Schwalb. Str.

Ankauf-Eintaufen
von Gold, Silber, Platin,
Schmuck, Edelsteine aus
Nachlassvererben.

Werner-Schmuck
Spezialver- u. Eintaufdienst
gegenüber eigener Werkstätte

Erich
Butroni
Schwalbhaufen 44
Tel. 1023 507

G. B. 11 60 173

Magenkranke
essen regel-
mäßig das
ärztlich
empfohlene

„Kuhfus
Grahambrot“

Namensgesch.
Verkaufsstellen-
nachweis

Bäckerei Kuhfus
Yorckstraße 6 u.
Rheinstraße 69

Geläufige
Empfehlungen

Mod. Couché
und Sessel
Modernisieren
von Polstermöb.
ab 100,-
Preiswert.
Haupt- u. Neb.
Hellmündstr. 22

Berschiebenes

Wer nimmt
2 kleine Tische,
2 Stühle als
Beilage, mit nach
Waldenburen?
Bergmannstr.
Straße 14, 2. St.

Vorteilhafte
Bezugsquellen

sucht und findet
die Hausfrau

immer im An-
zeigenteil des

„Wiesbadener
Tagblatt“

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Das große festliche Oster-Programm



Ein Veit-Harlan-Film der Tobis

Musik: Johann Sebastian Bach
Ein wahrhaft großer deutscher Film

Die außergewöhnliche Besetzung:

**Heinrich George
Kristina Söderbaum
Paul Wegener
Michael Bohnen**

Raimund Schelcher, Paul Henckels
Ernst Legal, Ed. v. Winterstein

Die weltberühmten
Regensburger Domsopranen singen Chöre von Johann Sebastian Bach

Bühne:

5 ALLOTRIAS

in ihren Capriolen

Eine Glanzleistung! Ein tosender da-capo-Erfolg!

Kulturfilm: „Grundstoffe der Ernährung“

Heute 4, 6, 8.30 Uhr — Sonntag und Feiertage ab 2 Uhr

SIE FINDEN UNTER:

- 1 Stellenangebote
- 2 Stellenangebote
- 3 Vermietungen
- 4 Mietangebote
- 5 Wohnanzeigen
- 6 Geldverkehr
- 7 Immobilien-Verkäufe
- 8 Immobilien-Kaufangebote
- 9 Verkäufe
- 10 Kaufangebote
- 11 Unterleihen
- 12 Verleihen - Gestanden
- 13 Verpachtungen
- 14 Pachtangebote
- 15 Geschäftliche Empfehlungen
- 16 Heiraten
- 17 Verschleisslos

1
Stellenangebote
Weibliche Personen
Kaufleute, Personal

Verkauf
Sofort
Sofort od. später
Firma
Gustav Bauer
Mauritiusstr. 6

Lehrmädchen
mit guter Schulbildung
Sofort od. später
1. April od. spät
Sofort

Soziallehre
Ludw. Niehl
Wilhelmstr. 40
Sofort

Praktische
perfekt in allen
Nähen, ist auch
Gute Handl.
Ana u. E. 802
an Taubl.-Berl.

Werkzeugmädchen
und junge
Hilfsarbeiterin
Sofort

Fräulein
für Kantine
Sofort

Mädchen oder Frau
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Mädchen
für die Kaffee-
küche ein. Hotels
Sofort

Halbtags für Büro
möglichst
ältere Kraft
für Tüchergeschäft sofort oder
später gesucht. Angebote unter
M. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Motorrad-Mechaniker
und Hilfsarbeiter
Sofort
Hans Braun, Motorfabrik
Rortstraße 43/45.

Auto-Schlosser
für Dauerstellung gesucht.
Hans Lustenberger
Mainz, Dolbergstr. 10, Tel. 328 71

Bage
lof. gefucht Hotel „Grüner Wald“
Auslandsdeutscher

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

Mädchen
für Küche und
Haus u. d. 1. April
Sofort

3
Vermietungen

1 Zimmer
1 Zim. u. Küche
geräumig, Hh.
1. St. sofort zu
verm. Ana unt.
H. 806 an T.-B.

3 Zimmer
Sonnig
3-3-Bohn.
ab 15. 4. zu verm.
H. Bierstadt,
Neuroder Str.
Neubau,
Alfred Kober.

6 Zimmer
Moderne
6-Zim.-Bohn.
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

4
Vermietungen

1 Zimmer
1 Zim. u. Küche
geräumig, Hh.
1. St. sofort zu
verm. Ana unt.
H. 806 an T.-B.

3 Zimmer
Sonnig
3-3-Bohn.
ab 15. 4. zu verm.
H. Bierstadt,
Neuroder Str.
Neubau,
Alfred Kober.

6 Zimmer
Moderne
6-Zim.-Bohn.
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

5
Vermietungen

1 Zimmer
1 Zim. u. Küche
geräumig, Hh.
1. St. sofort zu
verm. Ana unt.
H. 806 an T.-B.

3 Zimmer
Sonnig
3-3-Bohn.
ab 15. 4. zu verm.
H. Bierstadt,
Neuroder Str.
Neubau,
Alfred Kober.

6 Zimmer
Moderne
6-Zim.-Bohn.
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6
Vermietungen

1 Zimmer
1 Zim. u. Küche
geräumig, Hh.
1. St. sofort zu
verm. Ana unt.
H. 806 an T.-B.

3 Zimmer
Sonnig
3-3-Bohn.
ab 15. 4. zu verm.
H. Bierstadt,
Neuroder Str.
Neubau,
Alfred Kober.

6 Zimmer
Moderne
6-Zim.-Bohn.
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.

6 Zimmer
Küche, Speisek.
Bad, W.C., Heizk.
Barmwasserbetrie.
2 Kaminöfen
am 1. Mai,
eventl. früher zu
vermieten.
Friedrichstr. 40,
bei Bach.



3 Damenhüte

aus unserer erlesenen Frühjahrs-
Auswahl, die erkennen lassen, daß
man bei uns nicht nur modisch
richtig, sondern auch vorteil-
haft einkauft. Es zeigt sich immer
wieder — man kauft gut bei —

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN - KIRCHGASSE 39-41

aus unserer erlesenen Frühjahrs-
Auswahl, die erkennen lassen, daß
man bei uns nicht nur modisch
richtig, sondern auch vorteil-
haft einkauft. Es zeigt sich immer
wieder — man kauft gut bei —

SIE STAUNEN WIR VERKAUFEN FÜR DAS FEST

einen holzigen Domänen
Türkenischer Weißwein
(Bordeaux-Charakter)
1/2 Fl. nur 0.65, 1/4 Fl. nur 1.10

- Ferner alles die 1/2 Fl.
- Neuer Apfelwein 0.27
- Alkoholfreier Apfelwein 0.57
- Naturreiner Traubensaft 1.10
- Fst. Johannisbeerwein 0.85
- Fst. Heidelbeerwein 0.85
- 35er Ingelheimer 0.70
- Dürkheimer Feuerberg 0.80
- 37er Guntersblum 0.95
- 87er Alshemer Goldberg 1.10
- 35er Geisenheimer Altbium 1.40
- 37er Liebfrauenmilch 1.50
- 29er Piesporter Goldtröpfchen 2.00
- Obstschamwein 0.95
- Hoehl-Weinsekt 2.00
- Hoehl-Weinsekt, rot 2.50

alles die 1/2 Fl. 1/4 Fl.

- Deutscher Wermut 0.75 0.39
- Griech. Muscat 0.95 0.55
- Roter Torrona 1.10 0.60
- Alter Malaga 1.30 0.65
- 12 Sorten feinste
- Rückfort-Liköre 2.40 1.40
- Fst. Eier-Liköre 3.20 1.75
- Weinbrand-Verschmitt 2.00 1.10
- Reiner Weinbrand 2.50 1.40
- Rum-Verschmitt 2.50 1.40
- Arrak-Verschmitt 2.95 1.60

Brauchen Sie ein AUTO?
 Zu Hochzeiten - Beerdigungen - Ausflügen oder Geschäftsfahrten stehen Wagen bereit auf Ihren Ruf vorzufahren. Beachten Sie folgende Angebote

Kriessing	Roonstraße 13	21127
Paul Kühne	Ersfld. Auto-Vermietung	23710
W. u. O. Michel	Frankfurter Straße 50 Omnibusbetrieb	27388
Ott	Steingasse 16	25104
Richter	Gartenfeldstraße 14	22503
Louis Röhrig sen.	Alle Fahrten	23888
Hans Röhrig jr.	Tag u. Nacht, Wagenpfl.	23820
Schneider	Römerberg 28 - Tag u. Nacht	23187
Automobil-Centrale	Bahnhofstraße 3	59311

Die Aufgeborenen
 vom Donnerstag, dem 30. März 1939

Karl Bauh, Wiesbaden, Kellerstr. 11
 Ella Müller, Kordenhof, Friedenb. Str. 2
 Hermann Grimm, Wiesbaden, Sellmündstr. 13
 Mathilde Bürter, Wiesb., Hindenburgallee 27
 Heinrich Balbt, Wiesbaden, Dranienstr. 31
 Anna Schäfer, Wiesbaden, Dranienstr. 31
 Siegfried Hoffmann, Aurinien
 Emma Schaaf, Zaffel
 Walther Hauptner, Biebrich, Schloßstr. 19
 Dina Bretton, Biebrich, Schloßstr. 19
 Albert Köppen, Dohheim
 Melanie Gahardt, Niedermaul, Kirchgasse 9
 Walter Kneip, Zaffel, Mainzer Str. 10
 Paula Wolsberger, Wiesbaden, Lannustr. 63

MÖBEL jeder Art
 Kautsche, Sessel, Chaiselongues
 und Decken
 gut und preiswert — schöne Auswahl

Kletti & Co.
 Friedrichstraße 40, neben Betten-Werner

Wir verloben uns
 Die Trauringe aus dem Fachgeschäft
 seit 1897 kaufen wir bei
Anton Müller - nur Saalgasse 10

Ihre Sommersprossen
 entfernen Sie leicht mit dem jahrelang bewährten Mittel „**Frucht's Schwammwolle**“. Machen Sie sofort einen Versuch; sie werden sehr zufrieden sein. — Zur Säuberung und Pflege der Haut **Frucht's Schönheitswasser Prodit**

Drug. Kurt Siebert, Marktstr. 9; Parfümerie „Etak“, Kirchgasse 11; Parfümerie Dette, Michelsberg 6.

Kriegerkameradschaft Wiesbaden 1896
 im Nat.-Soz. Reichskriegerbund
Einladung.
 Am Samstag, den 1. April findet in der Wartburg der monatliche Pflichtappell statt. Erscheinen ist Pflicht. Es spricht der **Gauredner Pg. Wagner**. Die Autofahrt findet nicht am 30. 4., sondern am Sonntag, 7. 5., Abfahrt um 11 Uhr am Boseplatz, statt. Einzelungsliste liegt bis zum 25. 4. bei Kamerad **Schlink**, Michelsberg 15 noch auf. Einzeichnen für die Verdun-Fahrt bis zum 4. 4. 39. Es können noch einige Kameraden mit Angehörigen teilnehmen. Näheres bei Kamerad **Schlink**. **Becker**.

†
 Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwoger und Onkel
Herr Christian Deis
 ist am 28. März nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahr sanft entschlafen.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau A. Deis u. Kinder.
 Wiesbaden, den 31. März 1939.
 Hartingstr. 7
 Die Beisetzung hat auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Stierbetulle in Wiesbaden.
 Karoline Weh, 84 Jahre, Rheingauer Straße 8.
 Auguste Göbel, geb. Blum, Rwe., 60 J., Bismardring 31.
 Friedrich Hardt, 68 Jahre, Blatter Straße 19.
 Bertha Krämer, geborene Kleiner, Rwe., 72 J., Deltrider Straße 10.
 Christian Wierler, 81 J., Vorstraße 15.
 Köhne Deich, 68 Jahre, Karlstraße 39.
 Johann Gieh, 74 Jahre, W. Schierlein, Donheimer Straße 34.
 Katharina Köhler, 77 J., Wiesb.-Schierlein, Donheimer Straße 34.

Zu viel!
 Nehmen Sie sich Ihre Schlantheit durch **JANSSEN** wieder zurück!
 oder die bequemen Teebohnen. Keine Diät — keine Beschwerden. 60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2. — Probepackung für zirka 8 Tage 0.50 Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Der Kugelfische Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

Unsere geliebte heizengute treubesorgte Mutter
Frau Auguste Goebel
 geb. Blum
 ist für immer von uns gegangen.
 Alfred Goebel
 Hedwig Peisker, geb. Goebel
 Walther Peisker
 Marie Seelgen.
 Wiesbaden, den 29. März 1939.
 Dreiweldenstr. 10
 Die Einäscherung findet Samstag, den 1. April 1939, vormittags 9¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Unsere liebe Schwester und Tante
Lina Metz
 ist heute nacht nach längerem Leiden sanft entschlafen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Luise Metz.
 Wiesbaden, Heidelberg, Berlin, den 30. März 1939.
 Rheingauer Str. 3, II
 Die Einäscherung findet Montag, den 3. April 1939, vormittags 11¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen
Frau Marie Kugelstadt
 geb. Kraft
 zuteil wurden, sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Scheerer für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Mina für ihre liebevolle aufopfernde Pflege, den Schulkameradinnen 1893—94, den Kranz- und Blumenspendern sowie allen Verwandten, Bekannten und die ihr die letzte Ehre erwiesen.
August Kugelstadt, Gastwirt und Kinder.

Statt Karten.
 Allen denen, die meinem lieben Mann und Vater bei seinem Heimgange die letzte Ehre und Liebe erwiesen und mir so aufrichtige Teilnahme bekundeten, sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Frau Emmy Dinges und Kind.
 Kassel, z. Z. Wiesb.-Biebrich, im März 1939.

HÜTE
 in denen man bewundert wird!
 Jugendliche Glocke 4,95
 aus Fantasiestroh, mit aparter Bandgarnitur
 Der modische Rollrand 5,90
 mit Blumensteg und Schleiergarnitur

M. Kuppinger
 Das große Spezialhaus für Damenhüte
 Langgasse 12 Ecke Schützenhofstr.

Bronchialtee
 mit **Spitzwegerichsaff** (Marke Floradix) bei allen Erkältungen der Luftröhre, bei starkem Husten, bei Verschleimung und Heiserkeit.
 Alleinverkauf:
Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus P. Blumenthal, Marktstr. 13 (neben Uhrturm)

Gute Zigarren:
Zigarren BETZELT „maken der Koningpost“
Brasil-Zigarren
 aus meinem **Frischhaltestrank**
 Zigaretten und Tabake fabriktisch.

— — **disco**
Feußgassen!
 Wer so spricht - kennt Supinator nicht.
ALLES FÜR DIE FÜSSE

Hüller u. Co.
 KLEIN- und GROSSE-Handlung
 WIESBADEN - HEINDELBERGSTRASSE 30

Aus Gau und Provinz.

Aus dem Rheingau.

Atheingauer Zweoerband „Hinterlandswald“.
(Eltville, 30. März. Von den Rheingauer Gemeinden ist zur Erhaltung und Besserung ein einheitlicher Begehaltungs des Hinterlandswaldes der Zweoerband „Hinterlandswald“ gegründet worden. In ihm sind die Bürgermeister des Rheingaus und einzelner Gemeinden des Unter-Taunus als Verbandsausführer vertreten.

(Eltville, 30. März. Dieser Tage wurde ein Bellerminen-Ausbildungslehrgang in der Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes abgeschlossen. In der Stadthalle fand ein Herbeibend der St. hat. Es sprachen Ortsgruppenleiter Berner und Sturmbannführer Walter Rüdelsheim. Zahlreiche junge Männer sind der braunen Truppe der Bewegung beigetreten.

(Erbach, 30. März. In einer Luftausübung der Kreisgruppenführer Urban Wiesbaden und Bürgermeister Kauter als Dringlichkeitsübung beimobnen. führte Untergruppenführer Schlab: die Erbacher Dör-Großmarktblade vor. Die Übung setzte die Einüblichkeit des gesamten örtlichen Luftdienstes und vielteil sehr schnell und reibungslos. Mit dem Freizeitsportverein in Silber wurde Bahndienstleiter Ditto Brehm ausstationiert.

(Winkel, 30. März. Unter Mitwirkung der Künstler Barbara von Salicris (Klavier), Gerhard Federling-Wiesbaden (Ges.) und Hermann Wibo-Merlinthal (Geige) veranstalteten die WGB „Sängervereinigung“ Winkel und „Harmonie“ Mittelheim unter ihren Chorleitern Reibter und A. Jacobi-Gesheim ein außerordentliches Konzert zum Besten des Winterhilfsfonds.

(Gießenheim, 30. März. In der Kath. Pfarrkirche werden zur Zeit am Giein- und Bildwerk Erneuerungsarbeiten durchgeführt. Die notwendig für die Erhaltung der Kunstwerke geworden waren.

Rhein und Nahe.

Alle Länder eingeladen.
= Bad Kreuznach, 30. März. Zu dem Internationalen Weinbaukongress, der in Bad Kreuznach in der Zeit vom 21. bis 30. August d. J. durchgeführt wird, hat die Reichsregierung alle Länder eingeladen. Nicht nur die weinbau-treibenden Länder werden sich mit entsprechenden Vertretungen beteiligen, sondern die Behandlung von Abfragen auf dem Kongress bedeutet, das auch eine Teilnahme der Konsumentenländer vorgezogen ist. Die Bedeutung der Tagung wird schon dadurch gekennzeichnet, das, wie gemeldet, Reichsminister Darrs das Präsidium des Kongresses übernommen hat. Als geldwirtschaftlicher Präsident betreut der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Weinbauwirtschaft, SA-Brigadeführer Diehl, die Tagung.

Taunus und Main.

Eine Autofalle entbedt.
= Bad Homburg, 30. März. Ein Privatwähler hat in der Nacht zum Donnerstag gegen 1/2 Uhr im Schwedenplatz an einer Kreuzung der Straße vom Kurhaus nach den Kuranlagen eine Autofalle entbedt. Die Täter, die diesen verheerenden Einbruch verübten, sind noch nicht ermittelt. Das Material zu der Autofalle hatten sich die Burden von einem in der Nähe des Tatortes lebenden Haus geholt, das zur Zeit eingekerkert ist. Das Hindernis ragte etwa 30 bis 35 cm über die Fahrbahn und ein links und rechts über den Bürgersteig; es war fest unterbaut, damit es einem Fallt hätte.

Frankfurter Nachrichten.

Abchied von General Leeb.
= Frankfurt a. M., 30. März. Der vom Führer und Obersten Wehrmacht der Wehrmacht zum Kommandierenden General des XI. Armeekorps ernannte bisherige Kommandeur der 15. Division, Generalleutnant Leeb, nahm Donnerstagsabend bei einem ihm zu Ehren von der Stadt Frankfurt veranstalteten Empfang im Römer Abchied von seiner bisherigen Wirkungsstätte. Bei dem Empfang waren u. a. Gauleiter Reichsstatthalter Sprenger, der Oberbefehlshaber der Wehrgruppe 2, General v. Weizsäcker, und der stellvertretende Gauleiter Krieger neben den Generälen und zahlreichen Vertretern der Partei und der Behörden anwesend. Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs beehrte die Abchiedsfeier in einer herzlichen Ansprache den General zu seiner Ernennung und gab dem Bedauern Ausdruck, das er die Stadt Frankfurt verlässt, die ihm mit so verdankenswerten Leistungen im letzten Abchieden nach Frankfurt gekommen sind. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte der Oberbürgermeister dem Scheidenden ein von Vater Kämpin gemaltes Gemälde des Generals. General Leeb dankte in ebenso herzlichen Worten dem Gauleiter und dem Oberbürgermeister und wies auf die enge Verbundenheit von Wehrmacht, Partei und Bürgerhaft hin. In den letzten Abchieden nachfränkischer Zeit des Standorts zu Leeb, haben hier das niederdeutsche Element in sehr von ihrer Stammesart durchdrungen Landmannschaft, wir haben die Remelländer, die Danziger, wie alle heimattreuen Deutschen und Wehrkämpfer zur Erhaltung ihrer Eigenart zusammengeführt, wir haben die vom „Grünen Herz Deutschlands“, die Thüringer, ebenso wie das holländische Element in Landmann-

schaften vereint. Wir haben den Welten des Reiches, vertreten in den Landmannschaften der Rheinländer, der Rheinpfälzer und der Saarländer, wir haben die nördere Heimat in oberholländischen, holländischen und nassauischen Wehrkämpfern erlöst und in besonders großer Stärke die holländischen Stämme der Bagnen, der Dünaberg, der Badener und Würtemberger sowie der Sudeten-Deutschen in ihre landmannschaftlichen Eigenarten aufgelöst. Ein deutsches Element, ebenso wie die Stammesarten der verschiedenen Landmannschaften, soll einer einheitlichen und farbigen Partei der heimattreuen Landkämpfer vermittelt. Die Wehrkämpfer werden sich mit den Landestremendenerkämpfern ihrer Heimat zur Ausscheidung des Treifens in Verbindung setzen.

Kassel und Umgebung.

Den Betriebsleiter überfallen.
= Kassel, 30. März. Im Februar wurde der Betriebsleiter einer diegenen Fabrik, als er sein Auto betreiben wollte, von einem Unbekannten überfallen und zu Boden geschlagen. Die Verletzungen waren so stark, dass der Überfallene ärztliche Hilfe in Kassel nehmen mußte. Der Täter war in der Dunkelheit unerkannt entkommen. Der Kriminalpolizei gelang es aber, ihn durch langwierige Ermittlungen zu überführen. Der Täter ist im gleichen Betrieb beschäftigt und wollte sich an seinem Betriebsleiter rächen, weil dieser ihn angeblich schikaniert haben soll. Dies ist aber nicht zutreffend. Dem Betriebsleiter wird von seiner Geschäftshalt das beste Zeugnis ausgestellt. Der Täter wurde dem Richter vorgeführt, der Verdict erließ.

Von der Transmiffion geteilt.
= Homburg, 30. März. Im Rahmenraum eines Salalwerkes ist das Gefährlichkeitsmittel S. Dope tödlich verunglückt. S. Dope ist im Gang befindliche Maschinenanlage überprüften. Während ihm ein Arbeitsamerad hemmungslos mit einer laufenden Wunde am Boden liegen. Der Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen Stunden farb. S. ist offenbar von der Riemenscheibe am Kopf getroffen und von der Wunde des lauwenden Riemens zu Boden geschleudert worden. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimafstation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	30. März 1939	31. März
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr
Lufttemp. auf 0° und Normalhöhe	748.6	748.1
Lufttemp. (Gehäuse)	1.1	11.7
Relative Feuchtigkeit (Gehäuse)	90	47
Windrichtung und -stärke	91	190
Wolkenbedeckung (Wolken)	—	—
Wetter	heiter	heiter

30. März 1939: Höchste Temperatur: 12.8
Tagesmittel der Temperatur: 7.3
31. März 1939: Niedrigste Nachttemperatur: 4.4
Sonnenleuchtdauer am 30. März 1939
normale 4 Std. 25 Min. nachmittags 6 Std. 30 Min.

Trineral
Ovaltabletten

hochwirksames Mittel gegen
Prompt und zuverlässig wirkendes Mittel von besonderen Vorzügen.
Preiswert: 1 Packung mit 20 Tabletten 2/3 g kostet nur 79 Pfennig.
Sparsam: 1-2 Tabletten rechtzeitig genommen schaffen Ihnen sofort Erleichterung und helfen schon ganz vorzüglich!
Ergiebig: Auch bei Magen-, Darm- und Herzempfindlichkeit wird Bekömmlich: Trineral ausgezeichnet vertragen. Ohne Nebenwirkung!
Besorgen Sie sich sofort aus Ihrer Apotheke Trineral. Sie bereuen es nicht.

hochwirksames Mittel gegen
Prompt und zuverlässig wirkendes Mittel von besonderen Vorzügen.
Preiswert: 1 Packung mit 20 Tabletten 2/3 g kostet nur 79 Pfennig.
Sparsam: 1-2 Tabletten rechtzeitig genommen schaffen Ihnen sofort Erleichterung und helfen schon ganz vorzüglich!
Ergiebig: Auch bei Magen-, Darm- und Herzempfindlichkeit wird Bekömmlich: Trineral ausgezeichnet vertragen. Ohne Nebenwirkung!
Besorgen Sie sich sofort aus Ihrer Apotheke Trineral. Sie bereuen es nicht.

Rheuma · Ischias · Hexenschuss
Grippe · Erkältungs-Krankheiten
Nerven- und Kopfschmerzen

Oster-Geschenke
In größter Auswahl empfohlen

Cafe KAIPLINGER
Konditorei WIESBADEN, Friedrichstr. 53

Wirtschafts-Eröffnung!
Nach vollständiger Renovierung eröffne ich am Samstag, den 1. April 1939, die

Gasstätte Fr. Lauth
Römerberg 39.

Ich lade alle Freunde und Bekannte sowie die werte Nachbarschaft hierzu herzlichst ein. — Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Im Ausschank das vorzügliche Germania-Bier, Lager und Pilsener.

Um geneigten Zuspruch bitte!

Fritz Lauth u. Frau.

Sommer-sprossen

werden schnell besorgt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberauschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichts-wasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Rpf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme. Tuben zu 50 und 80 Rpf. Erhalt. 1 Fachgeschäften.

Lochstanze

Leistung bis 13 mm Bohrer in 5 mm hartes Stahlblech au. laut. gelüht. Rheinische Elektrizitäts-Ges. G. m. b. H. Wiesbaden Helenestr. 26. Fernruf 27441.

Wartwagen Personenwagen u. Anhänger, lauti. grün bar. Sauer. Quaderer, Mainz. Dalberstr. 10. Ruf 32871.

Stablen Anhänger
lucht Erb. Bismarckstr. 11

Das fertige Gericht

Kalbskopf in Madeirasauce

ist für Sonntags ein praktisches Mittagessen. Die Hausfrau braucht nicht zu kochen. Portion ausreichend für 2 Personen RM. 1.20 Topf mitbringen

Grether, Neugasse 24

Kühn modische Friseur
Die Parfümerie für Anspruchsvolle
Kirchgasse 26 • Ruf 25913

Wenn **Sie** ein Angebot auf eine Tagblatt-Anzeige abgeben, schreiben Sie bitte die angegebene Kennziffer deutlich. Sie haben dann die Gewähr, daß Ihr Angebot ohne Verzögerung an den Aufgeber der Anzeige gelangt.

Reife Gepack

Kupee-Koffer aus Lederbraunem glattem Vulkanleder mit Ledergriff und verstärkten Vulkanleder-Ecken
65 60 65 70 75 cm
675 750 825 900 950

Ringbügelkoffer aus Lederbraunem glattem Vulkanleder mit Holzleinen ringherum und Kappengriff aus Rind-
leder 70 13²⁵ 75 15⁵⁰ 80 cm **16²⁵**

Kupee-Koffer aus schwarzem Duc mit Perlektionen und Ledergriff. Der Kofferbolg ist aus sandfarb-nem Vulkanleder
55 60 65 70 75 cm
775 850 890 950 10²⁵

Großraumkoffer aus glatt schwarzem Duc mit Perlektionen u. Ledergriff, sandfarben. Vulkanleder-Kanten
65 70 75 80 cm
11⁹⁰ 12⁷⁵ 13⁵⁰ 14²⁵

Hutkoffer aus schwarzem Duc, praktische und hellbelle Hufeisen-Form, ca. 40 cm groß **5⁵⁰**

Reisetasche mit Reißverschluss u. Vollrindleder u. Außenstsch. **15⁵⁰**

Städtische aus geräht. Vollrindleder mit Metallbügel, Innentasche mit Lederüberschlag. **19⁵⁰**

Reise-Necessaire aus Vollrindleder mit Reißverschluss, 12 teil. Einrichtung einschl. Rasier-App. **11⁷⁵**

Defaka

FRANKFURT A. M., Zeil 101/105 und Holzgraben 6

Sport und Spiel.

1,5 Millionen Zeugen steter Wehrtüchtigkeit.

Die Wiederholungsübungen 1939 zum SA-Wehrabschießen. — Befehnis zur künftigen Einsatzbereitschaft im alten Kampfsport der SA.

Richtlinien des Stabschefs.

Das SA-Wehrabschießen, das vom Führer als das Mittel für eine fächerartige Schulung des Volkes und für die Pflege des mehrfachen Weites in allen Teilen des deutschen Volkes bestimmt wurde, legt einem Träger besondere Verpflichtungen auf. Das durch den Erlass des Führers vom 19. Januar 1939, der der SA die neu- und nachmittägliche Ausbildung aller wehrfähigen deutschen Männer übertrug, zum SA-Wehrabschießen erhabene SA-Sportabschießen, ist ein Dokument der charakteristisch-weißnationalen Haltung dieses Ansehers, der sich durch die Ableitung bestimmter Wiederholungsübungen bis ins hohe Alter hinein seine Wehrtüchtigkeit erhält.

In der Ausführung des SA-Sportabschießens vom 15. Februar 1935 bestimmte der Führer, daß dieses SA-Sportabschießen auch von Nichtangehörigen der Bewegung ermahnen und getragen werden darf, sofern sie rassistisch und weißnational den nationalsozialistischen Voraussetzungen entsprechen und somit damit eine klar verbreitete Basis, auf der gerade im Alter in den letzten Jahren in voller, zäher Arbeit aufbauen können. 1 1/2 Millionen deutscher Männer tragen heute bereits dieses Ehrenabschießen des wehrhaften Deutschen. Männer, die im Geiste des Nationalsozialismus sich wehrwürdig erhalten und jederzeit zum letzten Einsatz für Führer und Volk bereit sind. Sie finden sich alljährlich in einer Schlichtung des geliebten deutschen Mannestums zu den Wiederholungsübungen zusammen, die in diesem Jahre zum zweiten Male zur Durchführung gelangten.

Der Stabschef hat jedoch für 1939 die Richtlinien erlassen, die den Wehrabschießenträger auf seine körperliche Leistungsfähigkeit und seine weißnationalen Haltung prüfen werden.

Der erste Teilabschnitt dieser Prüfungen, vom 1. Mai bis Juni 1939 steht folgende Bedingungen vor: a) Kleinfußballspielen (5 Gänge) freizeidig, auf 50 Meter Entfernung nach der 12er-Strichrichtlinie für Kleinfußball-

schußstand mit einem Zentimeter Ringabstand), b) Sandgranatenschießung (30 Meter auf Kopfweiser, Zielkreis vier Meter Durchmesser, jeder Mann sechs Körte), und c) einen 1500-Meter-Geländelauf. Die Durchführung dieser Prüfungen, die sich je nach den Witterungsverhältnissen auf den vorliegenden Zeitabschnitt verteilen werden, gibt den SA-Wehrabschießenträgern die Gelegenheit, ihre Wehrtüchtigkeit zu beweisen. Die zweite Wiederholungsübung 1939 findet am 24. September 1939 einheitlich im ganzen Großdeutschen Reich statt. Sie wird durch eine Rundfunkansprache des Stabschefs eingeleitet und besteht aus einem 15-Kilometer-Marsch ohne Gepäck, wobei die Marschbreite mindestens fünf Kilometer auseinander geben muß. Die Männer, die an diesem Tage aus irgendwelchen Gründen verhindert sind, werden im Laufe des Monats Oktober Ersatztage eingelegt.

Durch die Teilnahme an den örtlichen Feiern der NSDAP anlässlich des 16. Jahrestages des Stützpunkts vom 9. November 1923 werden am 9. November 1939 länderweite SA-Wehrabschießenträger ihre enge Verbindung mit der Partei und ihren Zielen ausdrücken und damit auch unerschütterlich zeigen, daß sie würdig der Loten der Bewegung zum letzten Einsatz jederzeit bereit sind.

Zur Teilnahme an den Wiederholungsübungen sind alle Ansehers des SA-Wehrabschießens verpflichtet, denen ihr Abschießen vor dem 1. Januar 1939 verliehen wurde. Sie haben diese bei dem örtlich zuständigen SA-Sturm abzuholen. Die Schichten zum Dienststellen der HJ und der Deutschen Wehrzeit einschließlich Feuerwehreinheiten (Berufsfeuerwehren), des NSKK, des NSKK, und des NSD, führen die Wiederholungsübungen nur für ihre Führer und Männer im allgemeinen selbständig durch. Die Einheiten aller Gliederungen werden jedoch ihre Wiederholungsübungen nach den örtlichen SA durchzuführen. Die Nichtteilnahme an den Wiederholungsübungen hat die Entziehung des SA-Wehrabschießens — zumindest Nichtanerkennung des Jahres 1939 als Wiederholungsjahr — zur Folge. Über alle Einzelfälle geben die Dienststellen der SA Auskunft.

Hallenhandball.

Städtekampf Mainz gegen Wiesbaden:

Lad. Hechtstein — Turnerbund Wiesbaden. Tr. od. Tol. Mombach — Tu. 1846 Biebrich. Rainzer Hockelhub — Eintracht Wiesbaden. Reichsbahn-SV. 1905 Mainz — Volk-SV. Wiesbaden.

Die Mainzer vertreiben ihr Gesicht. Sie ziehen ihre Hallenturniere jedesmal in anderer Weise auf. Dadurch erhalten die Wettkämpfe stets neue Reize, und die Anteilnahme der Sportliebenden wächst immer weitere Kreise.

Diesmal liegt ein Doppelturnier in der Stadthalle. Bereits am Samstagvormittag künftigen Mannschaften der Kreisstaffel gegeneinander, drei Mannschaften der Kreisstaffel gegen fünf auswärtige: Tg. Hechtstein, H.S.G. Opel Mühlheim, Lad. Hockelhub, Tu. Eintracht und Tu. Helienua. Am Abend folgt das Hauptturnier, der Städtekampf Mainz gegen Wiesbaden, zu dem jede Stadt vier der besten Einheiten aufgestellt hat. Von Wiesbaden ist das ebenfalls nur mit Einverständnis zu legen, denn Sport- allerdings nur mit Einverständnis der Bewerber, kann jeder nicht mitwirken; er hat am Sonntagvormittag das erste Endspiel im Rahmen der beiden Mannschaften des Tg. Hechtstein, eine harte Belastung am Abend vorher vertragen sie damit. Am Samstag, 18. März, wird der Städtekampf Mainz gegen Wiesbaden, zu dem jede Stadt vier der besten Einheiten aufgestellt hat. Von Wiesbaden ist das ebenfalls nur mit Einverständnis der Bewerber, kann jeder nicht mitwirken; er hat am Sonntagvormittag das erste Endspiel im Rahmen der beiden Mannschaften des Tg. Hechtstein, eine harte Belastung am Abend vorher vertragen sie damit. Am Samstag, 18. März, wird der Städtekampf Mainz gegen Wiesbaden, zu dem jede Stadt vier der besten Einheiten aufgestellt hat. Von Wiesbaden ist das ebenfalls nur mit Einverständnis der Bewerber, kann jeder nicht mitwirken; er hat am Sonntagvormittag das erste Endspiel im Rahmen der beiden Mannschaften des Tg. Hechtstein, eine harte Belastung am Abend vorher vertragen sie damit.

Zur Vorbereitung wurden die Gegner nicht ausgelassen, sondern „geleitet“. Beide Städte sollen Aufgaben haben, möglichst zwei Mannschaften in die Zwischenrunde und eine ins Endspiel zu bringen. So die Theorie. Die Praxis wird zeigen, ob die Kräfte gleichmäßig verteilt sind, oder ob es eine einseitige Mainzer Angelegenheit ist.

Dies zu verhindern, ist die schwere Aufgabe der Wiesbadener Mannschaften; schwer deshalb, weil sie nicht nur über geringere Erfahrung „auf den Brettern“ verfügen, sondern nunmehr auch noch geschwächt in den Kampf gehen müssen. Trümen wir uns aber, wie sowohl der Tu. 1846 Biebrich als auch der Volk-SV, neulich hier dem erfahrenen Rainzer Hockelhub die Wangen heilen und erst in der Verlängerung mit Inanspruchnahme Interdiktionsverfahren, vergebenermaßen wir uns außerdem, daß Eintracht in Mainz schon wiederholt sehr gute Partien geliefert hat, und trauen wir Turnerbund zu, daß er sich seiner Berufung unter allen Umständen würdig erweisen wird, dann hebt es doch freieswegs so, daß die Wiesbadener schon in der Vorrunde auf den ganzen Linie können bleiben müssen.

Große Hoffnungen werden auf die Biebricher gesetzt. Ob der Tu. oder die Tol. Mombach zum ersten Gang gehen antritt, wird erst in einem Vorspiel ermittelt. Aber welche von den beiden Mannschaften es auch sein wird, die aber sollten weiterkommen und in der Form, die sie unter den „Eisen“ gezeigt haben, auch das Endspiel erreichen können.

Für die andere drei erscheint dies schwieriger. Eintracht wird wissen, daß der Hockelhub nur langsam in Fahrt kommt. Diese Schwäche gilt es auszunutzen. Nicht lange fadeln, gleich zuwaden, aufs Ganze gehen! Dann ist eine Überladung nicht ausgeschlossen, wenn es in den eigenen Reihen besser klappt als sonst hier.

In so guter Verfassung wie beim Wiesbadener Turnier kann die Tu. auch in Mainz eine Rolle spielen. Daß der Reichsbahn-SV, eigentlich nur einen gefährlichen Schützen

hat, den diesen Schramm, wird sie gemerkt haben. Gelinnet es, den am Saug zu verhindern, dann ist der Weg zur Zwilgenrunde frei.

Zu mehr und sollte im Feld gegen Hechtstein bestehen können, aber ein Sturm, hart genug sind, um den ausgeschickten Schützen zu schlagen, ist genug zu schlagen? Nun wird er ja durch Wehrzeit am Samstag behütet, ganz ohne Chance ist also leicht unerreicht. Mannschaft nicht.

Aus der Arbeit des NS.-Fliegerkorps.

2000 Stars an jedem Sonntag.

Die Gruppe 11 (Hessen-Weimart) des NS-Fliegerkorps hat für ihre 25 Stürme einen Sonntagflug veranstaltet, der am 19. Februar besonnen hat und am 16. April endet. Die Wettkämpfe liegen die Abfahrt auszuwählen, den Ausbildungsstand der Anfänger und Fortgeschrittenen festzustellen, und ihnen daneben möglichst große Erfahrungen im Gleitflug zu geben. Damit die Breitenwirkung als Hauptaufgabe beachtet wird, ist folgende Wertung gewählt worden: jeder Flug von mindestens 15 Sekunden erhält einen Gutschein. Der erste Flug eines Fliegers, der an einem Wettkampfsamstag durchgeführt wird, wird mit drei Gutscheinen ausgezeichnet. Dabei muß ein A-Flug mindestens fünf Sekunden Dauer und ein B-Flug 15 Sekunden aufweisen. Für die Stürme mit

Der neue Tagblatt-Roman

Aus vielen Zusammungen hat die Schriftleitung des „Wiesbadener Tagblatts“ erwählt, daß die letzten Romane: „Der Mann im Walde“, „Rowitha und die Gernolden“, „Kampf um Belle“ unseren Lesern gefielen.

Unser neuer Roman

„Fern der Heimat“

von unserer Mitarbeiterin Fritzi Ertler wird Ihnen ein Erlebnis werden. Der Kampf eines jungen Mädchens um seine Existenz und seine erste große Liebe in der Fremde erschüttert aufs tiefste.

- Die Menschen des Romans:
- Fritzi eine junge, tapfere Deutsche
 - Francesco Seniorchef einer Großfirma, einsam, geheimnisvoll, der Mann, um den sich alles dreht
 - Qualitiero ein reicher oder gefährlicher junger Mann
 - Chiutti ein italienisches Feen-Kind
 - Santina Fritzi's Freundin

Der Roman des tapferen Mädchens ist fesseln, wahr, lebendig. „So wie Francesco trotz seiner Liebe mehr zu Chiutti gehört als zu mir, so gehöre ich aus vollem Herzen dem Mann meines Volkes. Das wahre Glück blüht stets nur in der Heimat“.

Das ist der Schluß dieses Epos von Liebe und Heimat. Ab Samstag, den 1. April im Unterhaltungsblatt des Wiesbadener Tagblatts • Lesen Sie mit!

den besten Leistungen sind Geld- und Sachprämien ausgesetzt, die sich auf die Flugzeuge verteilen, mit denen die 20 besten Flugleistungen erfliegen wurden. Außerdem kommen drei Glücklosige vom Top 20 für die drei besten Fluggruppen zur Verteilung. Eine kostenlose Motor- und Ausbildung belohnt den eifrigsten Flieger.

Nachdem nun bereits einige Wettkampfsamstage vergangen sind und man überdellen kann, was sie jetzt durchzuführen ist, werden, haben wir verschiedenen Flugfeldern im Gebiet der Gruppe 11 des NS-Fliegerkorps einen Besuch abgestattet und uns überzeugt, wie draußen bei Wind und Wetter geflucht wurde. Gerade das Wetter! Überall wo wir hinlanten, war es nun in den Flugfeldern in Oberhessen, Starzberg und Rheinhessen, im Rheinland oder der Weimart, klagten die NSKK-Männer, daß die meisten Sonntage im Wettbewerb bis jetzt verfallen seien. Soweit es irgendwie möglich war, hatte man trotzdem geschickt, jeder Sonntag brachte bis jetzt die durchschnittliche Zahl von 2000 Stars. Auf den einzelnen Stürmen kommen damit etwa 80 Stars an jedem Sonntag.

Wenig am 16. April der Wettbewerb zu Ende ist, es sich herausgestellt hat, welche Fluggruppen am erfolgreichsten waren, welcher Flieger die tollsten als Motorflieger ausgebildet wird, werden die gelagerten Prüfungen auf die Strassen aufwiegen. Die ein Wettbewerb in dieser Jahreszeit mit sich bringt.

Fußball.

Am Samstagvormittag spielen H.S.G. Biebrich — Volk-SV. Die Spieler: Mannschaften: Gemmer, Schumacher, Standtke, Koller, Hebermann, Weber III; Klinger, erstmals Ewald Kraus II, Fetter, Behler, Wilhelm.

Turnen.

Zu einem schönen Erfolg kam der Turnerbund Wiesbaden beim Jugendturnier „Am Gletscher“ bei den Deutschen Meisterschaften der DS in Stuttgart. In den Kämpfen, zu denen jeweils nur die drei besten jedes Gebietes zugelassen waren, gelang es Peters, der als einziger Wiesbadener das Gebiet Hessen-Kassel vertrat, sich im 7-Kampf-Gerätturnen am 27. Stelle zu platzieren.

„Der Führer sei immer euer Vorbild!“

Geschieht: Sprenger sprach vor 800 Jungmädelführerinnen-Anwärterinnen.

Seit Dienstag sind in der Jugendberater der Gauhauptstadt 800 Jungmädelführerinnen-Anwärterinnen versammelt, die in einem fünfjährigen Lehrgang letzte Ausrichtung für ihre künftige Führungsaufgabe erhalten. Den Vorkursus bildet der Besuch von Geschieht und Reichshilfshalter Sprenger, der, nachdem er von der Jungmädelführerinnenführerin Erta Deich begrüßt worden war, zu dem Wädel sprach, die in wenigen Wochen, am Geburtstag des Führers, die heiligen Jungmädelführer-Einheiten übernehmen sollen.

Der Geschieht führte den jungen zukünftigen Führerinnen zunächst vor Augen, von welcher hohen Bedeutung es sei, daß der Führer der Hitler-Jugend seinen eigenen Namen verliehen habe. Damit habe er ihr die Verpflichtung auferlegt, keinem Vorbild zu folgen. Die Aufgabe der Führerrolle ist es, den Kameraden an Adolf Hitler, der Deutschlands Wegweiser, Inhalt und Zukunft bestimmt, weiterzutragen und in ihm die Kameradinnen durch das eigene Beispiel zu erziehen. Das natürliche Vorbild sei der, in dem Körner, Geist und Seele in der Übung nationalsozialistischer Tugenden zu einer Einheit verschmelzen seien. Wenn diese Tugenden und diese Haltung in der heiligen Kameradschaft gegenseitig anerkennen werden, dann werden wir am Ende unserer Erziehungsarbeit die große Gemeinschaft aller Wädel erleben, die einheitlich im gleichen Geiste ausgerichtet sind. Diese Erziehungsarbeit sei die höchste Aufgabe, die einem Menschen überhaupt gestellt werden könne. Nebenher könne diese schwere Aufgabe, deren Lösung der ersten Vorbereitungslehre, nur durch Kameradschaft und Leistung erfüllt werden.

Dann entwickelte der Geschieht ein Bild der früheren Not und Zerrissenheit in Deutschland, um daran zu zeigen, wie die große Gemeinschaft der Führer geschmiedet und wie er damit erst den Weg in die Zukunft geöffnet hat. Den alten Kämpfern folge die Jugend, die, organisiert in der nationalsozialistischen Weltanschauung ausgerichtet, immerwährend die Kampffront erdanne. Das Wunderbare für unsere Jugend sei, daß sie teilhaben an diesem Marsch in die große Zukunft unseres Volkes. Besonders ermahnte er sie dann, nichts zu

vergessen und nichts als selbstverständlich hinzunehmen. „Gericht immer wieder, das Brautpaar im Bewusstsein zu behalten, die Selbstverpflichtung schließt ein“, so lief er den zukünftigen Führerinnen aus. „und denkt immer daran, daß wir im täglichen Leben und im Leben eines Volkes am Anfang aller Dinge der Kampf ist.“

Geschieht Sprenger ging dann auf die besondere Aufgabe des NSKK ein, der das Wädel von seinen künftigen Lehren an zur nationalsozialistischen Frau zu erziehen habe. Dieser Wegzug solle allen das Bewusstsein geben, wie ein ununterbrochener Geschichtsdienst zu sein. Bei aller Arbeit, auch wenn sie einmal zu viel zu werden laune, solle ihnen das Vorbild des Führers vor Augen stehen. So schloß der Geschieht, der Tag und Nacht für die Einheit des deutschen Volkes und die Größe des Reiches arbeite.

Neuer Stabsführer der NSKK-Obergruppe West.

Der Führer des NSKK, Reichsleiter Hühnslein, hat den Stabsführer der Motorgruppe Leipzig, Oberstabsführer Ernst Schilling, ab 1. April 1939 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Stabsführers der Motorobergruppe West in Frankfurt a. M. beauftragt. Oberstabsführer Schilling ist ein alter Aktivist der nationalsozialistischen Bewegung. Er ist am 2. Januar 1909 in Stendal geboren und trat 1917 als Fahnenjunker in das Infanterie-Regiment 27 ein. Nach dem Krieg beteiligte er sich an den Freikampfskämpfen in Berlin und nahm als Helfershelfer an der Wiederherstellung der Reichswehr in Halle teil. Der bisherige Stabsführer der Motorobergruppe West, Standortführer Leberfeld, wurde zum Stabsführer am 1. April 1939 mit der Führung der Motorfanterie 71 in Köln beauftragt.

Sportkalender

Fußball.

H.S.G. Biebrich — Volk-SV. Wiesbaden: Samstag, 1. April, 11 Uhr, auf dem Diederhofs-Platz.

Der gutgekleidete Herr

kauft im Hut-Spezialgeschäft



Der erste Blick gilt Ihrem Hut! Sie finden alle Frühjahrs-Neuheiten im Spezialgeschäft

Hut-Hoffrichter Kirchgasse 13. Tel. 24207 Seit 1873



Huthaus Killian Qualität

Einlad zum Besuch!

Kein Sonnen, kein Sonnen zum Süßholz zeigt ältestes Herrenhut-Fachgeschäft

Ld. Swand jr. Inh. A. Bing, Langgasse 24, Ruf 22602

Neues aus aller Welt.

2 U-Bahn-Züge aufeinandergerast.

Über 100 Verletzte.

New York, 31. März. (Zuntmeldung.) Seitens abend nach Büroschlag ereignete sich in New York ein schweres Unglück. Zwei in den vor dem letzten Zug, der zum Erben gekommen war, hinein. Die Fahrgäste wurden müßig durcheinander geworfen. Gleitschienen entfiel kurzlich, der zu einer starken Auslenkung führte. Die Fahrgäste wurden, in wüster Panik aus dem dichtgefüllten Wagen und zogen sich dabei Knochenbrüche und innere Verletzungen zu. Der Materialschaden ist nur gering, da die Züge aus Stahl gebaut sind.

Verschlingen lebender Goldfische.

Reisler amerikanischer „Studentenport“.

Sofon, 31. März. (Zuntmeldung.)

Die amerikanischen Studenten sind, anheimelnd nach Eröffnung aller anderen ausgefallenen Ideen, darauf verfallen, sich vor ihren Mitbürgern damit zu probieren, daß sie lebende Goldfische gleich munterlich verschlingen. Sie machen es natürlich heimlich und veranstalten Wettbewerbe — wofür gibt es wohl keine Wettbewerbe in den Staaten? — bei denen die Goldfische vor den Augen einer erkrankten Menge raschelnd und bei lebendigem Leibe verschlungen werden. Das ist nicht etwa ein Aprilscherz. In Sofon haben sich derartige Wettbewerbe zu

einer solchen Seuche ausgemacht, daß es Leuten mit gesundem Sinn doch allmählich argwichtig geworden ist. So hat jetzt ein Mitglied des Senats eine Untersuchung beantragt, die zur Annahme eines Gesetzes führen soll, das dem Schicksal der Goldfischbrutstätten und der Bewahrung der Goldfische „vor grauem und mutwilliger Vererbung“ dient. Der Präsident des Solaner Zuchtvereins hat ebenfalls ein dringliches Wortchen gegen die Goldfischwettbewerbende angedröhrt.

Explosionskatastrophe in Beirut.

Bis jetzt fünf Tote.

Paris, 30. März.

In Beirut ereignete sich in einer Seitenfabrik eine schwere Explosion, durch die das Gebäude in Höhe gelegt wurde und die auch zahlreiche Todesopfer forderte. Die Arbeiter konnten sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen. Unter den Trümmern hat man bereits fünf Leichen und sechs Schwerverletzte geborgen, von denen drei kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Man befürchtet, daß sich noch weitere Todesopfer unter den Trümmern befinden.

15 Menschen ertrunken.

Sieben Autos in den Willifflipi gekürzt.

New York, 31. März. (Zuntmeldung.)

Da das Schwimmbad des Willifflipi einen Teil der Brücke bei Woburn fortgeführt hatte, ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag schwere Unglücksfälle. Der Reich nach fürsten sechs Automobile, die in Unkenntnis der Sechse im Dunkel über die Brücke fahren wollten, etwa 15 Meter tief in den Strom. Im ganzen kamen 15 Menschen ums Leben.

Whitcheapel — die Eiterbeule Londons.

Nachtbetrieb im Elendsviertel.

Das größte Armenquartier der Welt. — Wo Hunger, Verbrechen und Tanzwut herrschen.

London, 30. März.

Whitcheapel — ein Schandern fällt den Einzelgängerinnen sowohl wie den Fremden an. Dort er dieleu berichtigten Namen. Dieses Verbrechen und Armenviertel im Osten Londons hat sich unter dem Schutz des englischen „Kulturprinzips“ aus der Seiten, da es in jedem Kolonialgebiet eine Rolle spielt, unberührt bis in unsere Tage erhalten. Das größte und düsterste Elendsquartier der Erde ist längst als schwarze Eiterbeule der Hauptstadt des britischen Imperiums erkannt worden; keiner der noch geborenen Männer denkt aber daran, das Seziermesser anzusetzen. In diesem Schandgebiet des Schmutzes und der Geisteslosigkeit harren den Besucher tagsüber unmaßstäblich verkommenen Häuflerfamilien an, nachts aber macht sich ein lärmendes Leben bemerkbar, es leuchtet Abbruch tut, daß die Gelbbirnen mager sind aber ihr Inhalt aus verbrecherlichen Unternehmungen stammt.

„Perfekte Gentlemen“.

Nach 11 Uhr abends, wenn die Themelicht abblinzt, auf Bett zu gehen, ist der Nachtbetrieb in Whitcheapel in vollem Gange. Die jungen Männer des Londoner Ostens erscheinen in der feinsten Aufmachung des „perfekten Gentleman“, wie sie ihn vertrieben. Mit breiten, übermäßig matierten Schultern, schillernder Brillantine im lockigen Haar, selbst aufgestecktem Hut und aufwühligen Krawatten promениeren sie Whitcheapel Road, die Hauptstraße dieses Viertels mit den roten Häusern, die in einer Super-Hollywood-Aufmachung mit hohen Häfen, phantastischen Hüten und unbedingender Lebenslust willige Flirtpartner sind. Allenfalls ist großer Kork, nur Samstag und Sonntag nicht. Im Wochenenda geht das „perfekte“ Whitcheapel aus und verliert die Tansalale des Weltens. Nur die ganz Armen bleiben zurück und verschmenden ihre paar Pennies in den schillernden Kinos, Billard- und Tischtennisbahnen oder in einem der noch zahlreicheren Tansalale.

Welch grotesker Wiberium: es gibt in ganz London keinen Stadtteil, der so zahlreiche Unterhaltungsmöglichkeiten bietet wie das East End, der Stadtteil der Armen. Kinos, Bar- und Tanzsäle sind bis um 11 Uhr gefüllt, aber wenn die jungen Leute noch dort herauskommen, gehen sie nicht nach Hause, sondern kehren in den Cafés, Restaurants oder den typischen „Brothorshells“ und „Hill“-Ständen ein. Schließt dieser Unternehmungen geht sie weit nach Mitternacht in Kiste. Selbst in den ersten Morgenstunden gibt es noch viele Summier, die nach Kino und Café zum Kartenspiel gegangen sind und nun auf dem Heimweg noch ihren allerletzten Cent ausgeben.

Tanz auf dem Elendsvulkan.

Wie sehr auch der Mann vom Osten knochelien ist, wie gern er auch seine verabschiedenen Spielhallen besucht — nichts auf der Welt geht er lieber als über das Tanzen. Ritzen wird mit mehr Kadu und leidenschaftlicher Liebe getanst wie hier. Die Tanzclubs haben die Räumlichkeiten mit Stühlen längs den Wänden und primitive Kapellenmusik, sowie ein Bild. Die Kapelle besteht aus zwei bis vier jungen Halb-Amerikanern, die tagsüber Hausierer oder Talschleber sind. Die Qualität der Musik besteht mehr in der Lautstärke als in der Melodie. Hier gibt es keine „Parfett Klümpchen“, jeder läßt sich ein „Parfett Klümpchen“ holen. Zeit ist es so feilsch im Saal, daß der „Parfett Klümpchen“ freudig abblenden — genötigt ist, die Gasbetriebe abzustellen. Die Luft ist dick und schwül, aber die Tänzer sind in Feuer und merken davon nichts.

Die kompliziertesten neuen Schritte werden hier demonstriert. Mit einer ungläublichen Dartnäufigkeit zeigen die Männer und Mädchen die Fähigkeit, einander nur dem Namen nach kennen, viel Arbeit und „Kuharbeit“ in einen richtigen Rumba gelegt werden kann. Die meisten dieser Tanzsänglinge und Mädchen erfinden ihre eigenen Figuren, die sie mit einem gezeichneten Partner erfinden, um dann damit unter die kritischen Augen ihrer ebenso bewundernden Freunde zu treten und an den populären Tanzwettbewerben teilzunehmen. Kein Triumph ist für sie größer auf diesem Erdball, als der eines Paars, das einen Wettbewerb gewonnen hat. Partner und Partnerin werden im An der begehrte Mittelstufe; jeder reißt sich um die „Chre“, mit ihnen zu tanzen, und der „mallose Silber-Sokal“, der für wenige Schillinge um die Ecke gekauft wurde, geht hundert zum Hund zu Hund. Insofern der Hemmungsfaktor.

Die unbezähmbare Tanzwut findet selbst in allabendlichen Stunden nicht volle Befriedigung. Die Tänzer setzen nach auf der Straße, auf dem Gehsteig, in der Fahrbahn, mochen Way ist, wie sie den Preis barozntragen. Jeder neue Schläger ist in Whitcheapel bekannt, und seine Texte gehören zur „Allgemeinbildung“, ebe man sie im Belien überhaupt gehört hat. Denn zum Tanzen gehört, fast gleichbedeutend, der gelangliche Vortrag, der in den Veranstaltungen bis zum Überdruß „verfliegt“ wird. Tanz-Sänger sind dabei stets in geradezu lästiger Weise in der Überzahl. Die gebrochener oder langweiliger, naitalen und gesungenen Lieder haben aber stets ein besseres Publikum.

Die Beträge, die allmählich in Whitcheapel umgelegt werden, sind so absurd, das auch Hingel, groß. Man frage nur nicht nach ihrer Herkunft. Es ist ein Viertel des Elends, aber auch der Hemmungsfaktor, von dem das Kamiselen des Londoner Elendsviertels Abend für Abend erfüllt ist. Ein richtiges Sammelbeden aliosaler Elemente verleiht hier in Whitcheapel die primitivsten Güter der Zivilisation. Ritzen ist die Kriminalität größer als im East End von London, nirgends ist der Boden für Krankheiten und Seuchen so gunstig. Die Wohnungen sind menschenliche Lebewesen unzulässig, Schmutz und Schmutz reichern den ganzen Stadtteil. Hier herrscht die bitterste Verkommenheit; einige U-Bahnstationen entfernt aber regieren die gefüllten Wundlöcher. Mit einigem Jovismus findet sich die englische Moral mit dieser Dornbüsche des Kartes ab, hat sie mit eilemren Beleg auszuführen. Und die hiesigen „Gentlemen“ in den verschliffenen Kleidern, die meist im großen Bogen der Arbeit ausweichen, wären doch so dankbare Objekte für die Menschheitsfreundlichkeit, von der man im Inlektis immer mit erhobenem Zeigefinger zu reden weiß.

Buntes Zahlen-Allerlei.

Auf der Halbinsel Kathiawar in Indien liegt die Stadt Satrunjaya, die größte Tempelstadt der Welt, in der es 863 prächtige alte Tempel aus dem Goldenen Zeitalter Indiens gibt. Der Ort wird nur von Priestern und heiligen Männern bewohnt, und es ist verboten, innerhalb seiner Mauern gewöhnliche Häuser zu bauen. Kosmische Strahlen (ultraviolette Strahlen) haben eine außerordentlich große Fähigkeit, Stoffe zu durchdringen. Man hat sie im Wasser in 25 Meter Tiefe nach gemessen und in Bergmäden sogar in 400 Meter Tiefe.

Mehr als Schmierung-VOLLSCHUTZ!



Ein Motoröl, das Anspruch auf Vollkommenheit erhebt, darf nicht nur Gleitmittel sein, sondern muß durch die Vielseitigkeit seiner Eigenschaften restlosen Schutz gewähren. In welchem Maße dies bei Essolub der Fall ist, macht Ihnen das Symbol der „Sieben Schutzschilder“ deutlich. Der Schutz, den Essolub gewährt, ist Vollschutz, also praktisch vollkommener Motorschutz. Kommen Sie darum zur STANDARD-Tankstelle.

Essolub

VOLLSCHUTZ



Schutz gegen Einfahrtschäden. Einfahren ist ein besonderer Vorgang. Man nimmt daher für neue und neu ausgeschliffene Motoren Essolub-Einfahröl und schafft sich hierdurch die Grundlage einer langen Kolbenlaufzeit.

